



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

228 (19.8.1942) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-305069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-305069)

emlererl
 IEBE
 Film mit
 r. Grethe Wei-
 al, Paul Hör-
 J. Schwarz Jun.
 chael Jary
 Roif Hansen
 und Kulturfilm
 S. 5.00, 7.45 Uhr
 liehe erlaubt!
 PALAST
 CHEI
 CA
 deutsch. Spr. m.
 a / Michel Si-
 Brazzi / Carla
 riano Rimoldi
 und Kulturfilm
 gdl. nicht zugel.
 RA P7.23
 heraufführung
 BERS
 ck
 NDUR
 er-Film mit
 ybille Schmits
 eth Filkanthlit
 ur Sina - Jaspur
 - Herbert Hübler
 Kulturfilm
 gdl. zugelassen!
 RG K1.5
 Breilestr.
 fführung!
 ie zarte Frau mit
 iser, Theo Lingon
 rite:3
 dermann Thämg
 - Hans Holt
 enschaut
 4.50, 7.30 Uhr
 nicht zugelassen!
 IA
 ERSTR. 13
 zeten
 und F4
 chs
 bte
 ttags-
 lung
 dgeg
 ogramm
 o Uhr
 gold
 nheim
 stunden
 ige Dar-
 Ihnen die
 sten
 slers
 mann
 0, 6.00 Uhr
 9, 11.00 Uhr
 bsruhe!

Verlag u. Schriftleitung
 Mannheim, R 3, 14-15
 Fernr.-Sammel-Nr. 354 23
 Erscheinungsweise: 7 X
 wöchentl. Zur Zeit ist
 Anzeigenpreisliste Nr. 13
 gültig. - Zahlungs- und
 Erfüllungsort Mannheim.

Stafettenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Bezugspreis frei Haus
 2.- RM. einschl. Trä-
 gerlohn, durch die Post
 1.70 RM. (einschließlich
 21 Rpf. Postzeitungs-
 gebühren) zuzüglich 42
 Rpf. Bestellgeld. - Ein-
 zelverkaufspreis 10 Rpf.

Mittwoch-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 228

Mannheim, 19. August 1942

U-Boot-Salut zur Moskauer Verhandlung

Inhaltlose Erklärungen und Telegramme / Zweite Front in Asien?

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 18. Aug.

Innerhalb 24 Stunden sind weitere 72 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes auf den Weltmeeren durch unsere U-Boote versenkt und gleichzeitig die feindliche Kriegsflotte durch die Vernichtung eines großen Hilfskreuzers geschwächt worden. Damit sind im Monat August allein von uns schon über 550 000 BRT. Handelsschiffsraum auf den Meeresboden geschickt worden, mehr als im ganzen Monat August des vergangenen Jahres. Das geschieht in der gleichen Zeit, in der die deutschen und verbündeten Truppen in der Landenge von Stalingrad noch einmal tief Atem holen, ehe sie den letzten Schlag führen, der den Süden der Sowjetunion restlos vom Zentrum abtrennt. Die Siege in der Atlantikschlacht werden erzielt, während unsere Truppen nun schon nicht mehr im Vorfeld des Kaukasus, sondern im Gebirge selber kämpfen und so ein neuer Abschnitt der großen Offensive im Süden bereits im Gange ist.

Unsere Seemänner, Flieger und Soldaten schreiben mit den Waffen ihren Kommentar zu der Moskauer Katastrophenkonferenz. Zum erstenmal in der Geschichte Englands hat sich ein britischer Premierminister nach Moskau begeben, wobei es für den Tiefstand der englischen Macht besonders kennzeichnend ist, daß es derselbe Mann ist, der 1919 die Bolschewisten für noch schlimmere Leute erklärte, als die deutschen Militaristen, der die interventionistischen Heere gegen die Sowjetunion schickte. Jetzt hatte ihn die Sorge darüber, ob auch weiterhin genügend bolschewistisches Kanonenfutter auf dem kontinentalen Kriegsschauplatz verfügbar sein würde, zu der beschwerlichen Reise nach dem Kremel getrieben. Churchill muß dabei längere Zeit in Kairo verbracht haben, wieviele Tage, ist bisher von englischer Seite nicht bekanntgegeben. Er hatte dort auch Besprechungen mit dem südafrikanischen Ministerpräsidenten Smuts, der in größter Eile von Kapstadt heraufgefliegen kam. Dann setzte er über Teheran den Flug nach Moskau fort, wo ihm auf dem Flugplatz gleich ein entsprechender Empfang bereitet wurde, durch den die Sowjets wohl ganz deutlich machen wollten, was sie von den Engländern halten. Stalin ließ sich nämlich mit „vieler Arbeit“ entschuldigen, die ihn im Kremel festhalte. Außer den von uns bereits gestern erwähnten englischen und amerikanischen Teilnehmern der Konferenz waren noch zahlreiche Generäle herbeigeordnet worden. Es ist auffällig, daß sie alle aus dem Nahen Osten kamen.

Die deutsche Veröffentlichung der Churchill-Reise nach Moskau zwang die Engländer dazu, ziemlich unprogrammatisch das Kommuniqué über die Verhandlungen herauszugeben, was bezeichnenderweise von der englischen Agentur einige Stunden früher als von den Sowjets getan wurde. Es wurden dann Erklärungen von Churchill und Harriman veröffentlicht, die diese an die Bolschewisten richteten und außerdem Abschiedstelegramme an Stalin.

Alle diese Kommuniqués und Erklärungen gleichen sich in zwei Punkten: erstens sie sind völlig inhaltlos, zweitens sie beteuern, daß die Engländer Hand in Hand mit den Bolschewisten bis ans Ende gehen werden. So erklärte beispielsweise Churchill den bolschewistischen Massen: „Wir sind entschlossen, den Kampf Hand in Hand fortzusetzen, welche Leiden und Nöte uns auch erwarten mögen.“ In dem Kommuniqué wird nach der breiten Aufzählung der Teilnehmer lediglich gesagt, daß eine Anzahl von Entscheidungen über Fragen der Kriegführung gegen Deutschland und seine Verbündeten getroffen wurden. „Beide Regierungen sind entschlossen, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln und aller Energie den Krieg fortzusetzen.“ Die Atmosphäre der Herzlichkeit und das Bestehen der engen Freundschaft und des engen Ver-

ständnisses, die vollkommene Übereinstimmung werden in dem Kommuniqué hervor-gehoben.

Im Augenblick ist noch unbekannt, ob Churchill bereits wieder in London eingetroffen ist, oder ob er auf dem Rückweg weitere Verhandlungen in den bedrohten Gebieten des Nahen Ostens führt. Englische Zeitungen sprechen bereits davon, daß das Unterhaus aus den Ferien gerufen werden soll, um eine Churchill-Erklärung über die Reise entgegenzunehmen. Sie wird inhaltlich auch nichts weiter bringen, wie man sich heute schon denken kann. Die englischen Nachrichtenagenturen bringen aus lauter Verlegenheit nur noch Schilderungen darüber, daß Stalin bei den Verhandlungen seine Pfeife und Churchill die übliche dicke Zigarre rauchte. Allzu dick und zu betont spricht man von der Herzlichkeit und führt als Beispiel dafür ein Bankett im Kremel an, bei dem 25 Trinksprüche gehalten wurden.

Solche Diners sind uns aus der jüngsten

deutschen Vergangenheit nicht ganz unbekannt. Wir entsinnen uns noch, wie uns vor zwei Jahren von einem deutschen Diplomaten, der an einem Diner teilgenommen hatte, von 30 Trinksprüchen erzählt wurde, die der beim Gebrauch des Alkohols nicht gerade sparsame Stalin dirigierte. Wenn er den Finger hob, sprang einer seiner Trabanten auf, um die Freundschaft in einem Trinkspruch so lange zu feiern, bis Stalin den Finger nach unten senkte, um ihn zu bedeuten, daß es genug war. Ganz so wertvoll ist dieses sich immer gleichbleibende alkoholisierte Regime im Kremel also wohl nicht. Aber es ist das schlechte Gewissen der Engländer, die ihre am 11. Juni nach Abschluß des englisch-sowjetischen Vertrages in London Molotow gegebene Zusicherung nach Errichtung der zweiten Front nicht gehalten haben, die sie am Dienstag veranlaßt hat, in allen Auslassungen die Herzlichkeit und Freundschaft zwischen Stalin und Churchill zu feiern.

Fortsetzung siehe Seite 2

Tiefflug-Angriffe gegen indische Massen

Freiheitskämpfer greifen britische Polizeistationen an

Bn. Rom, 18. Aug. (Eig. Dienst)

Bei einer in der Provinz Kalkutta auf freiem Felde abgehaltenen Kundgebung von vielen tausend Indern, die die Freilassung Gandhis verlangten, setzten die Briten — einem im „Telegrafo“ erschienenen Sonderbericht aus Bangkok zufolge — 25 Bombenflugzeuge ein. Weder Polizei noch Militär waren in der Lage, die Riesenversammlung zu zerstreuen. Das englische Geschwader warf zuerst Bomben ab, die außerhalb des Versammlungsortes explodierten, und begann dann im Tiefflug die auseinanderstrebende Menge mit Bordwaffen anzugreifen. Die Zahl der Opfer ist nicht veröffentlicht worden. Nach diesem Zusammenstoß erließ der Militärkommandant der Provinz eine Proklamation, in der es hieß: „Ich habe euch gewarnt — da ihr nicht hören wolltet, müßt ihr fühlen, daß es keinen Sinn hat, sich unserer Forderung nach Aufrechterhaltung der Ordnung zu widersetzen.“

Obwohl Reuter die Öffentlichkeit glauben machen will, das Leben in Indien beginne normale Formen anzunehmen, muß das gleiche englische Nachrichtenbüro immer neue Gewalttaten und Zusammenstöße melden. Aus Madras kommt die Nachricht von einer Kundgebung in Kumb Akonam, an der 10 000 Demonstranten teilnahmen. In den Straßen der Stadt wurden Barrikaden errichtet und Ziegelsteine und Glasscherben als Geschosse benutzt. Beamte und Polizisten wurden verletzt. Da die Polizei mit einem Lahti-Angriff keinen Erfolg hatte, wurde auf die Menge geschossen. Auch in Bangalore schoß die Polizei auf die Bevölkerung. 29 Zivilpersonen und etwa 20 Soldaten und Polizisten sind dabei getötet oder verletzt worden. In Nagpur wurden

drei Polizeiposten von Demonstranten angegriffen.

In Neu-Delhi mußte Ausgangsverbot und Verbot von Volksansammlungen verhängt werden.

In der Residenz des Vizekönigs haben die Freiheitskämpfe zu „Szenen“ geführt, wie die anderen indischen Städte sie bisher nicht erlebt. Eine Menge von Demonstranten, die sich hauptsächlich aus den streikenden Arbeitern der Textilfabriken zusammensetzte, legte Feuer an das Rathaus, brannte das Steueramt nieder und nahm, dem Kommuniqué zufolge, eine so drohende Haltung ein, daß die Polizei und die Truppen angeblich genötigt waren, „zu ihrer eigenen Verteidigung“ das Feuer zu eröffnen. Wieviel Opfer die Salven unter den Demonstranten forderten, wird nicht enthüllt. Über die Stadt mußte der Ausnahmezustand verhängt und „starke militärische Verstärkungen herbeigerufen werden, die ständig durch die Straßen der Stadt patrouillieren.“

Das Eichenlaub mit Schwertern

Berlin, 18. Aug. (HB-Funk)

Der Führer hat Hauptmann Baumbach, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 16. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Auch sollten sie stark im Kremel

25 Trinksprüche beim Bankett / Der mißverständene Freimaurergruß

Stockholm, 18. Aug. (Eig. Dienst)

25 Trinksprüche wurden im Kremel ausgetauscht — bei jenem Bankett der Blutsüßer, die sich so ausgezeichnet verstanden: Die beiden Kriegsschuldigen Churchill und Stalin sind ja genau wie der dritte im Bunde, Roosevelt, typische Alkoholiker, die bei dieser Gelegenheit, schon um die argen Verlegenheiten und Gegensätze der Stunde zu vergessen, Schnaps und Wodka nicht schonten. Das Gelage begann abends um 9.00 und dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Stalin ganz besonders, war, wie die Engländer rühmen, „in großer Form“. Er brachte selber 6 jener 25 Trinksprüche aus und lachte über seine eigenen Spässe. Vielleicht lacht er auch über seine merkwürdigen Gäste, diese Engländer, Lords und amerikanischen Bankiers, die, als Diplomaten und Generale verkleidet, mit den Zarenmördern zusammen tafelten, während der Kremel von Sonderpatrouillen der Tscheka bewacht wurde. Churchill und Stalin haben anscheinend zum Schluß aus der gleichen Flasche getrunken, denn eine englische Agenturmeldung aus Moskau sagt, das Bankett habe zum Schluß „ein Maximum von freundschaftlicher Stimmung und ein Minimum an Formalitäten“ erreicht.

Die englischen Korrespondenten wetteifern in Schilderungen der Außerlichkeiten, die nicht einmal vergessen, daß Churchill, um nicht von Stalins Uniform abzustecken, „proletarisch“ aufgemacht in seinem Monteur-Overall erschien, den er mit Vorliebe trägt, um ständige Bereitschaft auf den Luftkrieg zu demonstrieren. Er ließ sich in diesem Auf-

zug auch fotografieren. Dagegen habe er, so melden die Engländer, kein Interesse für Besichtigungen Moskaus gezeigt — eine taktvolle Diskretion gegenüber den bolschewistischen Diktatoren — und nicht einmal ein Ballett mit ansehen wollen, worauf ihm Stalin wenigstens eine jüdische Prima Ballerina als Nachtsch servieren ließ. Der „Daily Telegraph“-Korrespondent beteuert, daß sich die beiden „Staatsmänner“ ausgezeichnet vertragen hätten. Der „Daily Herald“ bemerkt dazu mit „leichter Bosheit gegen alle beide: „Obwohl sie sich doch lange Jahre als Erzfeinde betrachteten.“

Ein einziger Schatten ist, wenigstens nach den Schilderungen der englischen Schmoks, auf die Moskauer Freudenstunden gefallen: ein kleines Mißverständnis bei Churchills Ankunft. Er konnte es sich nicht verknäpfen, die zu Hause übliche freimaurerische Handbewegung auszuführen, die er selber als „Siegeszeichen“ ausgeheckt hat. Er streckte zwei Finger seiner fetten Hand in die Luft, was nach seiner Deutung „Victory“ bedeutet. Die Sowjets applaudierten begeistert, machten aber hinterdrein lange Gesichter, als sie die wahre Deutung erfuhren: sie hatten nämlich geglaubt, daß Churchill mit seinen zwei Fingern die sofortige Eröffnung einer zweiten Front hatte verkünden wollen!

Schwedische Beobachter in London bemerken im Übrigen, der englische Zeitungsleser sei in bezug auf die entscheidenden Fragen nicht einen Schatten klüger als zuvor. Die englische Öffentlichkeit schwebe weiter in einem Zustand der Ungewißheit und müsse ihre „demokratische“ Neugier herunterzuschlucken.

Der USA-Whisky-Rausch

Berlin, 18. August

Im November kommt mal wieder ein Tag der Abrechnung in USA. Nach der Verfassung der USA von 1787 besteht strenge Gewaltenteilung. Die ausführende Macht liegt beim Präsidenten, die gesetzgebende Macht beim Kongreß. Der Kongreß besteht aus zwei Häusern: dem Senat und dem Repräsentantenhaus. Der Senat hat 96 Mitglieder, denn jeder der 48 Bundesstaaten ohne Rücksicht auf ihre Bevölkerungszahl sendet in ihn zwei Senatoren. Das Repräsentantenhaus wird entsprechend der tatsächlichen Bevölkerungszahl gewählt, und zwar alle zwei Jahre, während die Senatoren auf sechs Jahre dem Senat angehören, aber in einem laufenden Turnus von je zwei Jahren wird stets ein Drittel der Senatoren neu gewählt. Im November dieses Jahres wird nun ein Drittel des Senats und das Repräsentantenhaus neu gewählt.

Bis jetzt hatte Roosevelts Demokratische Partei die erdrückende Mehrheit in beiden Häusern; aber man kann nicht sagen — und auch dem größten Illusionisten muß es ja schließlich klar werden —, daß die Kriegführung ein Erfolg der herrschenden Partei war. Die Philippinen ist man los, Guam haben die Japaner, auf den Aleuten sitzen sie, die Flotte ist geschlagen worden, wo sie sich sehen ließ, die deutschen U-Boote liegen vor der Küste, den Verbündeten, sowohl England wie den Sowjets, geht es schlecht, die Lebenshaltung steigt, das Auto hat man stilllegen müssen — die Mißerfolge sind nicht zu verkennen.

Nicht etwa, daß irgendeine größere Friedensströmung in USA da wäre, und wo sie besteht, kommt sie nicht zu Wort, aber man ist verärgert. Roosevelt hat für seine Preisstop- und Lohnstoppolitik bei den Farmern gar keine Gegenliebe gefunden. Das ist verständlich — im Frieden drückten rücksichtslos die Konsumenteninteressen dem Farmer die Preise ins Bodenlose hinab, wie stets, wenn der Jude im Lande ausschlaggebend ist, der Landmann benachteiligt wird. Damals hat sich der Staat um die Preise nicht gekümmert. Jetzt, da endlich einmal die landwirtschaftlichen Preise wegen des hohen Kriegsbedarfes steigen, will Roosevelt Höchstpreise festsetzen. Dagegen wehren sich die Farmer. Hat man sie die schlechte Konjunktur leiden lassen, wollen sie auch die gute genießen. Kein Abgeordneter, der größere Farmergruppen hinter sich hat, kann riskieren, sie zu verlieren. Dazu kommt die Abneigung gegen die Bürokratie, ein an sich gesunder Zug im amerikanischen Volksleben. Repräsentantenhaus und Senat — in letzterem sind die Farmerinteressen besonders stark, weil ja bei der gleichmäßigen Vertretung der Staaten auch die dünn bevölkerten landwirtschaftlichen Staaten genau so vertreten sind wie die dichtbevölkerten großstädtischen Staaten der Ostküste — haben dem Preiskommissar Leon Henderson einfach das Geld gestrichen. 600 Büros der Preisüberwachung im Lande haben zugemacht werden müssen. 195 Millionen Dollar und 90 000 Angestellte wollte der Herr Preisüberwachungskommissar haben, und 70 Millionen Dollar und 32 000 Angestellte hat er nur bekommen. Die Farmer jubeln über diesen Erfolg, haben mit wildwestlicher Offenheit ihren Abgeordneten eingeblutet: „Macht die Büden dicht, wo man uns unsere Dollars stiehlt!“ Sie hoffen jetzt auf kräftige Preiserhöhungen und halten erst einmal mit Verkäufen zurück. Die Gewerkschaften ihrerseits haben darauf angefangen zu lärmern, die Stahlarbeiter haben eine Erhöhung von 44 Cents pro Stunde durchgesetzt — dadurch wird die Produktion um 6 Milliarden Dollars teurer, und das wirkt sich wiederum auf die Währung aus. Roosevelts Versprechen, eine Inflation zu vermeiden, wird immer mehr gefährdet.

Es wäre keine Demokratie, wenn im Kriege nicht gestohlen würde nach allen Kräften. Das Kriegsproduktionsamt unter Donald Nelson hat sich eine Untersuchung durch einen Kongreßausschuß gefallen lassen müssen, der festgestellt hat, daß fast alle leitenden Mitarbeiter nur ein Gehalt von — 1 Dollar jährlich bekommen. Diese opfermutigen und patriotischen Männer aber haben zugleich ihre Stellen bei ihren Firmen innebehalten und benutzen nach der guten alten demokratischen Parole „Freie Bahn dem Richtigen!“ die Gelegenheit, die staatlichen Aufträge ihren Firmen zuzuschaukeln und zugleich mit dem Druck des staatlichen Kriegsproduktionsamtes den Arbeitern den Mund zu schließen, die auf einmal in das Gedränge gekommen sind: die Farmer, die begreiflicherweise die schweren Verluste der letzten Jahrzehnte einholen möchten, lassen die Lebensmittelpreise klettern, und das Kriegsproduktionsamt hat sich zum Vertreter der rückständigsten kapitalistischen Interessen gemacht, die es in demokratischer Toga einherschreiten läßt.

Die Wählermassen werden durch diese Dinge, wenn auch nicht in ihrem Kriegswillen, so doch in ihrem Vertrauen zu Roosevelts Regierungskünsten mißtrauisch. Zugleich ist der Kriegswille ja ein sehr verschiedener. An der Westküste, wo der Pöbel sich infame Ausschreitungen gegen die dortigen kleinen japanischen Sied-

Hartnäckige Atlantikjagd

Berlin, 18. Aug. (HB-Funk)

Zu den durch Sondermeldung bekanntgegebenen neuen Erfolgen deutscher U-Boote teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mit: In hartnäckiger Fortsetzung ihrer Angriffe auf englisch-amerikanische Geleitzüge haben unsere U-Boote ostwärts der Azoren im Tagan-Tagriff einen von Freetown nach England laufenden Geleitzug gefaßt und aus ihm fünf voll beladene Transporter sowie einen Tanker mit zusammen 33710 BRT versenkt. Infolge der starken Abwehr wurden die Boote zunächst abgedrängt. Es gelang ihnen jedoch, in zähem Nachstoßen wieder Fühlung mit dem Geleitzug zu bekommen.

In kühn durchgeführten Einzelaktionen vernichteten andere Boote im Atlantik weitere vier Schiffe mit zusammen 38287 BRT, unter denen sich ein 8500 BRT großer Benzintanker befand. Erst nach längerer Jagd gelang es dem verfolgenden Boot, das Schiff im Seegebiet nördlich Cayenne zu fassen. Ein Torpedo genügte, um die explosive Ladung des Schiffes zur Entzündung zu bringen. Wenige Augenblicke nach der ungeheuren Detonation war von dem Schiff nichts mehr zu sehen. Noch viele Stunden nach seiner Vernichtung stand eine riesige Rauchwolke über der Untergangsstelle.

Im Mittelmeer griff eines unserer Boote einen feindlichen Flottenverband an, aus dem es das größte Schiff, einen Dreischornsteindampfer, herauschoß. Wie festgestellt werden konnte, handelte es sich bei dem versenkten Schiff um einen 12000 BRT großen stark bewaffneten englischen Hilfskreuzer.

Im Nordmeer vernichtete ein U-Boot durch Artilleriebeschuß zwei Schleppzüge, die aus zwei Schleppern und zwei Leichtern bestanden, auf denen sich mehrere hundert Soldaten befanden.

Mit diesem stolzen Tageserfolg unserer U-Boote ging der feindlichen Versorgungsschiffahrt neben der Vernichtung zweier mit Truppen beladener Schleppzüge und der Versenkung eines englischen Hilfskreuzers eine Gesamttonnage von 72000 BRT verloren.

Wieder ein Schwedenschiff torpediert

Stockholm, 18. Aug. (Eig. Dienst)

Am Dienstagmittag wurde ein schwedisches Handelsschiff vor dem schwedischen Ostseehafen Vaestervik torpediert und versenkt. Das Schiff befand sich im Geleitzug. Die eskortierenden Kriegsfahrzeuge warfen eine große Anzahl von Wasserbomben. Der Angriff erfolgte nach der schmalen Durchfahrt zwischen dem schwedischen Festland und der Insel Oeland, in schwedischen Hoheitsgewässern, genau wie die früheren Überfälle sowjetischer U-Boote auf die schwedische Schifffahrt.

Wir waren gut informiert

Genf, 18. Aug. (HB-Funk)

Der diplomatische Mitarbeiter des „News Chronicle“ berichtet: Churchills Reise nach Moskau sei kein gut gehütetes Geheimnis gewesen. Der deutsche Nachrichtendienst sei jedenfalls darüber gut unterrichtet gewesen und habe dieses auch durch seine Nachrichten bewiesen. Wie das möglich gewesen sei, entziehe sich natürlich der Kenntnis Londons. Jedenfalls stehe fest, daß zuerst Deutschland und nicht England die Moskauerreise des englischen Premierministers dem Ausland bekanntgegeben habe. Weiter sei aufgefallen, daß im deutschen Nachrichtendienst wieder vor Bekanntgabe des offiziellen Kommuniqués das Ende der Besprechungen angekündigt worden sei.

Enttäuschung und Resignation

Stockholm, 18. Aug. (HB-Funk)

Nach einer Meldung des „Aftonbladet“ aus London erklärte Churchill bei seiner Abreise aus Moskau voller Resignation, er kehre diesmal nicht mit sichtlichen Erfolgen von der Reise zurück. Er müsse sich vielmehr damit begnügen, wenn er mit seinen Gesichtspunkten im Krenel wenigstens Verständnis fände.

Stalins „mobiles Hauptquartier“

Bern, 18. Aug. (Eig. Dienst)

Die Mitteilungen aus Moskau über die Kämpfe an der Südfront verraten eine zunehmende Unsicherheit. Stalin selbst befindet sich, wie „Exchange“ berichtet, soweit er nicht in Moskau zurückgehalten wird, in einem mobilen Hauptquartier, von dem aus er die Entwicklung sowohl bei Stalingrad als auch an der Kaukasusfront leicht verfolgen könne.

Zu der Lage im Donbogen versteht man sich in den Meldungen aus London zu erklären, daß eine kompakte Frontlinie nicht mehr bestehe. Exchange fügt dieser Darstellung noch hinzu: „Außerhalb des Donbogens sind die Deutschen von neuem in der Initiative.“

Brände in Ägypten

Berlin, 18. Aug. (HB-Funk)

An der ägyptischen Front griffen leichte deutsche Kampfflugzeuge Kraftfahrzeugansammlungen der Briten südlich der Wüstenstation El Auweisat an. Um 11.30 Uhr erschienen die deutschen Kampfflieger überraschend über den in dem völlig deckungslosen Gelände aufgefahrenen Kraftfahrzeugen. Zahlreiche Bomben detonierten inmitten der Fahrzeuge und richteten nachhaltige Zerstörungen an. Weitere Bomben vernichteten eine in der Nähe befindliche Funkstelle des Feindes. Beim Abflug wurden mehrere Brände beobachtet.

U-Boot-Salut zur Moskauer Verhandlung

Fortsetzung von Seite 1

Darüber, daß in dem Kommuniqué mit keinem Wort diese zweite Front erwähnt wird, gehen die meisten englischen Zeitungen diskret hinweg. Ein Sprecher des Londoner Nachrichtendienstes, Tahoe Hoal, dagegen meinte, es sei ja nie die Errichtung dieser zweiten Front in Westeuropa noch in diesem Jahr zugesichert worden, sondern nur erklärt worden, daß alle Welt sich über die Notwendigkeit einer solchen zweiten Front klar sei. Nimmt man das und ergänzt diese Äußerungen durch die breiten Auslassungen der Londoner Zeitungen über die Notwendigkeit einer zweiten Front in Kleinasien, wie sich der „Daily Express“ am Dienstag ausdrückt, dann sieht man, was Churchill diesmal an neuen Versprechungen in Moskau abgegeben hat, um Stalin bei guter Laune zu halten. Schon die Sonntagzeitung „Observer“ hatte erklärt, daß nun im Nahen Osten die Sowjets unterstützt werden müßten. Offenbar hatte das Blatt von der englischen Regierung rechtzeitig einen Wink erhalten. Jetzt nach Veröffentlichung der Churchillreise legen alle Londoner Zeitungen großen Wert auf den Kaukasus. Der „Daily Express“ meint, daß General Wavell dabei stärkstens beteiligt sein würde.

Die „Times“ widmet auffälligerweise gut die Hälfte ihres Leitartikels über die Churchill-Besprechungen der militärischen Verteidigung des Kaukasus, wobei ein Schlußsatz aus der „Times“ die Bestätigung unserer

schon früher gemachten Feststellungen ist, daß Churchill vor allem nach Moskau gegangen war, um zu sehen, wie weit die Sowjets noch militärisch für die Engländer eingesetzt werden können. Die „Times“ schreibt nämlich: „Es besteht Anlaß zu der Vermutung, daß das beiderseitige Verständnis bisher nicht so eng war, wie es wünschenswert wäre, aber dafür war nicht nur der eine Teil verantwortlich zu machen.“ Die sowjetischen Armeen im Kaukasus sind vom Hauptteil der Sowjetunion abgedrängt, setzt die „Times“ ihren Lesern auseinander. Gleichzeitig habe sich das Gebiet der Hauptschlachten erheblich näher an jenes Gebiet verlagert, in dem sich die britischen Streitkräfte im Mittleren Osten befinden, also an den Iran. Unter diesen Umständen sei es dringend nötig, daß weder ein Zögern noch Mißverständnisse über Handlungen bestehen dürfen, die möglicherweise in großer Eile unternommen werden müßten. Darauf abgestellte Pläne müßten fix und fertig gemacht werden und vor allem müßte jede Seite die vollständigsten Informationen erhalten über die Probleme, Hilfsmittel und die Notwendigkeit der anderen.

Wenn solche englischen Darlegungen überhaupt einen Sinn haben, so bedeuten sie, daß Churchill den Sowjets die zweite Front nun in Asien versprochen hat, um die Sowjets anzustacheln, sich am Kaukasus zur Verteidigung der britischen Position im Nahen Osten zu verbünden.

Bei tropischer Hitze im Kaukasus vorwärts

Großangelegte Säuberung des Kampfgebietes im Donbogen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet wird der Angriff deutscher und verbündeter Truppen gegen zähen feindlichen Widerstand unter schwierigen Geländebedingungen und bei tropischer Hitze erfolgreich fortgesetzt. In den Häfen der Schwarzmeerküste wurden durch Bombentreffer 12 Küstenfahrzeuge versenkt sowie ein größeres Handelsschiff und acht Munitionstransportkähne schwer beschädigt.

In der Nordschleife des großen Donbogens wurden bei den Angriffskämpfen in der Zeit vom 15. bis 17. August nach bisherigen Feststellungen über 12.800 Gefangene eingebracht sowie 47 Panzerkampfwagen und 252 Geschütze erbeutet oder vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes dauert an.

Ostwärts Wjasma wurden mehrere Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß abgewiesen.

Im Raum von Rschew griff der Feind weiterhin an verschiedenen Stellen mit starken Infanterie- und Panzerverbänden an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Seit dem 30. Juli wurden bei den harten Abwehrkämpfen im vorbildlichen Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe 1068 Panzerkampfwagen vernichtet.

Auch im Nordabschnitt der Front scheiterten mehrere örtliche Angriffe des

Feindes. Die finnische Luftwaffe schoß in Luftkämpfen 11 feindliche Flugzeuge ab.

In der Nacht vom 16. auf 17. August kam es im Kanal zwischen deutschen Minenrumbooten und englischen Schnellbooten zu einem Gefecht, in dessen Verlauf ein feindliches Schnellboot so schwer beschädigt wurde, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Ein eigenes Boot ist nicht zurückgekehrt. Fernkampfgeschütze der Kriegsmarine versenkten ein von Rumbbooten in Brand geschossenes feindliches Schiff.

Bei Tagesstrüßlingen über West- und Norddeutschland und den besetzten Westgebieten verlor der Feind in Luftkämpfen 5 Flugzeuge. In der vergangenen Nacht griff die britische Luftwaffe westdeutsches Gebiet an. In Wohnvierteln der Stadt Osnabrück wurden Sach- und Gebäudeschäden verursacht. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Drei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen. Bei Tag und Nacht belegte die deutsche Luftwaffe kriegswichtige Anlagen an der englischen Südküste sowie im Südwesten der Insel mit Spreng- und Brandbomben. Es entstanden Zerstörungen und Brände.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben versenkten deutsche Unterseeboote erneut innerhalb der letzten 24 Stunden aus Geleitzügen und in Einzeljagd im Atlantik, Nordmeer und Mittelmeer 11 Schiffe mit zusammen 72.000 BRT, ferner einen Hilfskreuzer von 12.000 BRT und zwei mit Truppen beladene Schleppzüge.

Neues in wenigen Zeilen

125. Luftsieg. Während der heftigen Luftkämpfe über der südlichen Ostfront schoß Major Gollub, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, als Kommandore an der Spitze seines Geschwaders fliegend, am Sonntag fünf feindliche Flugzeuge ab und errang so seinen 121. bis 125. Luftsieg.

126. Luftsieg. Oberleutnant Herrm. Graf, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang am 14. August im Verlaufe der heftigen Luftkämpfe an der Ostfront seinen 120. Luftsieg. Oberleutnant Graf wurde bereits am 18. Mai 1942 für seinen heldenhaften Einsatz als Jagdflieger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes vom Führer verliehen.

Ritterkreuzträger der Luftwaffe. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant von Ballasko, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Stumpf, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Großadmiral Rädgers Glückwunsch. Aus Anlaß der Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern an Kapitänleutnant Topp hat der Oberbe-

fehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, dem bewährten Offizier und seiner tapferen Besatzung folgendes Telegramm gesandt: „Zu der hohen Auszeichnung, die Ihnen durch Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern durch den Führer zuteil geworden ist, übermittle ich Ihnen in herzlichster Mitfreude meine aufrichtigen Glückwünsche. Ihnen und Ihrer tapferen Besatzung spreche ich meinen Dank und meine höchste Anerkennung aus für die hervorragenden Leistungen und den Angriffsgeist Ihres Bootes.“

Die Goethe-Medaille. Der Führer hat dem o. oe. Professor Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Richard Schumann in Wien aus Anlaß seines 40jährigen Professorjubiläums in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Geodäsie und sphärischen Astronomie, insbesondere aber der internationalen Erdmessungen, und dem Dichter Dr. Hans Klopfer in Koeflach (Steiermark) aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seines dichterischen Schaffens die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Drei Gewinne von je 100.000 RM gezogen. Auf die Nummer 264341 der Reichslosterie fielen drei Gewinne von je 100.000 RM. Die Nummer wird in der 1. und 3. Abteilung in Achtelteilung, in der 2. Abteilung in Viertelteilung ausgegeben.

Neuer türkischer Innenminister. Der türkische Staatschef Inönü hat am Montag an Stelle des verstorbenen Ministers Tuzer den Abgeordneten von Konya, Recep Peker zum Innenminister ernannt.

200 Verwundete in Gibraltar ausgebootet. Wie aus Gibraltar gemeldet wird, haben die aus dem Mittelmeer in Gibraltar eingelaufenen Flotteneinheiten der Flugzeugträger „Victorious“, das Schlachtschiff „Nelson“, drei Kreuzer und zehn Zerstörer, insgesamt 200 Verwundete und etwa 500 Überlebende des versenkten Flugzeugträgers „Eagle“ und des ebenfalls untergegangenen Kreuzers „Manchester“ ausgebootet.

Ministerwechsel in Argentinien. Der Gesundheitsminister Escudero ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Miguel Etchebarne ernannt.

Schlachtverbot in Brasilien. Brasilien hat sich zur Erhaltung seiner Viehwirtschaft gezwungen gesehen, ein zweimonatiges Schlachtverbot für Exportvieh zu erlassen. Dieses Verbot tritt am 1. September in Kraft. In den Bundesstaaten Sao Paulo und Rio de Janeiro darf Schlachtvieh nur für den Inlandsverbrauch verwendet werden.

Schwere Explosion in Montevideo. Das chemische Laboratorium der Gesellschaft Südatlantik in Montevideo wurde durch eine Explosion völlig zerstört. Die Explosion soll auf ein Experiment mit neuen Explosivstoffen zurückzuführen sein. Der Leiter des Laboratoriums kam dabei ums Leben. Man schätzt ferner etwa 100 Opfer.

Indische Zeitungen hören auf. Der amerikanische Nachrichtendienst meldet aus Kalkutta, daß die dortigen indischen Zeitungen zum Protest gegen die vom Vizekönig aufgezogene Zensur ihren Dienst eingestellt haben.

ler zu Anfang des Krieges zuschulden kommen ließ, ist man in erster Linie antijapanisch — Deutschland liegt dort siriusweit. In Neuyork an der Ostküste sorgt die Juden-schaft dafür, daß der Krieg wesentlich als ein Krieg gegen den Nationalsozialismus und den Faschismus aufgefaßt wird. Der Farmer im mittleren Westen war stets am wenigsten für den Krieg und wäre wahrscheinlich zufrieden, wenn man anständig und ohne allzu große Blamage wieder herauskommen könnte, drängt aber gewiß nicht auf Frieden, sondern würde eher eine Regierung unterstützen, von der er glaubt, daß sie den Krieg wirkungsvoller führt. Der Industrielle der inneren Staaten der USA möchte vor allem das Kriegsgeschäft haben und ahnt dunkel, daß es furchtbar tagen wird, wenn Roosevelts künstlich gemachte Kriegskonjunktur abbricht. Im ganzen Lande aber wühlt der Kommunismus — er betrachtet sich als Erben und Roosevelt als seinen Kerkenski.

Man sollte auf Roosevelts Klemmen gewiß keine unbegründeten Hoffnungen setzen — Roosevelt hat all die Jahre keinen überlegenen Gegner in USA selbst gefunden — bzw. diese wurden ermordet von den Juden wie Gouverneur Huey P. Long von Louisiana, wie Senator Bronson Cutting von New Mexico, wie Kongreßmann T. MacFadden-Pennsylvania. Es ist nicht zu erwarten, daß jetzt ein solcher Gegner hochkommt. Aber erst auf dem Hintergrund seiner inneren Schwierigkeiten werden die lärmenden Reklamegesänge von Roosevelts zukünftiger Weltherrschaft in all ihrer gespenstigen Spukhaftigkeit und Schemenhaftigkeit sichtbar, abstoßend und lächerlich zugleich wie ein Whisky-Rausch am frühen Morgen — nur daß eine ganze Nation künstlich in ihn versetzt wird.

Prof. Dr. Johann von Leers

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz

Berlin, 18. Aug. (HB-Funk)

Der Führer verlieh Major Collewe, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und übermittelte ihm folgendes Schreiben:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 112. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Moskau gibt Kuban-Schlappe zu

Bern, 18. Aug. (Eig. Dienst)

Wenn auch die Konferenz Churchill-Stalin die sowjetischen Frontberichte offensichtlich wieder zu einer hoffnungsvolleren Darstellung der Lage veranlaßt, muß Moskau am Dienstag doch wieder eine neue Schlappe eingestehen. Nach dem sowjetischen Bericht gelang es deutschen Truppen bei Krasnodar, an einer Stelle den Kuban zu überschreiten und sich in einigen Ortschaften festzusetzen. Im übrigen beschränkt sich Moskau auf die Erklärung, aus Nordkaukasien seien „wenig neue Meldungen“ eingetroffen. Die deutschen Erfolge im Donbogen haben nach sowjetischer Darstellung „noch immer keine wesentlichen Fortschritte gemacht“. Dagegen hätten sich die Sowjets in Richtung auf Grosny weiter zurückziehen müssen.



Amtsrichter kann 5 Jahre Zuchthaus verhängen

Beleidigungsklagen müssen zurückstehen / Vereinfachte Strafrechtspflege

Berlin, 18. Aug. (HB-Funk)

Auf Grund des Führererlasses vom 21. 3. 1942 hat der Reichsminister der Justiz im Einvernehmen mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei und dem Leiter der Parteikanzlei die Verordnung zur weiteren Vereinfachung der Strafrechtspflege vom 13. August (RGBl. I S. 508) erlassen. Sie bringt eine Reihe sehr wesentlicher Vereinfachungen des Strafverfahrens.

Das bisherige Zwischenverfahren zwischen der Erhebung der Anklage durch den Staatsanwalt und der gerichtlichen Hauptverhandlung, das zur Eröffnung oder zur Ablehnung der Eröffnung des Hauptverfahrens führte, fällt jetzt bei allen Gerichten fort. Die Gerichte setzen nunmehr in aller Regel nach Anklageerhebung sofort Termin zur Hauptverhandlung an. Die Strafbefugnisse des Amtsrichters werden erweitert. Er kann auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren erkennen und Strafbefehle bis zu sechs Monaten Gefängnis auch bei Verbrechen erlassen. Bei der Strafkammer, beim Sondergericht und beim Strafsenat des Oberlandesgerichtes kann bei einfacher Sach- und Rechtslage mit Zustimmung des Staatsanwalts der Vorsitz der Richter ohne die beiden Beisitzer entschieden. Der Staatsanwalt braucht in der Hauptverhandlung vor dem Amtsrichter nicht mehr in allen Fäl-

len mitzuwirken. Bei allen Gerichten kann auf die Hinzuziehung eines Schriftführers in der Hauptverhandlung verzichtet werden.

Von weittragender Bedeutung ist die Umgestaltung der Rechtsbehelfe. Berufung und Beschwerde bedürfen jetzt, wenn sie vom Angeklagten eingelegt werden, einer besonderen Zulassung. Diese wird bei der Berufung durch den Vorsitz der Berufungsstrafkammer und bei der Beschwerde durch den Vorsitz des erkennenden Gerichts erteilt, wenn ihre Versagung unbillig wäre. Dieser Einschränkung der Rechtsmittel steht eine Ausgestaltung der Nichtigkeitsbeschwerde des Oberreichsanwalts gegenüber.

Weitere Vereinfachungen im Privatklageverfahren bezwecken, den im Krieg besonders notwendigen friedlichen Ausgleich zwischen den Streitenden so schnell wie möglich herbeizuführen. Durch unannehmbare Friedenssprüche kann das Gericht den Beschuldigten eine Verwarnung erteilen, Friedensbuße oder Friedensbürgschaft auferlegen und Feststellungen zur Wiederherstellung des guten Rufes des Verletzten treffen. Ferner darf eine Privatklage wegen Beleidigung und übler Nachrede jetzt regelmäßig erst nach Ablauf eines Monats erhoben werden, damit der Verletzte zur Einsicht gelangen kann, daß man während des Krieges die Gerichte nicht mit persönlichen Streitigkeiten unerheblicher Art belasten soll.

Gerda ko
ken für das
das ihre Fr
bot. Der ho
müdigkeit
dem Vorsch
Straßenbah
Stündchen s
Wieviel s
hatten! Was
Grete von
der Heima
der Freun
sich der
der, daß di
Blumen v
hängen lie
Da gesch
schmitz lac
Tisch der
Rechten ein
Vase. Behut
papierne
das Lebensp
dann eben
wie er geko
raschten M
benswürdig
Nicht nur
Gästen des
spiel beobac
und Getränk
dem einfach
Wohnraum
Allein du
dieses höflic
gerade desh
auch so selb

Allerle
Bestimmt
Arbeiterinne
mittlung von
bunten Aber
des Program
tine Peusch
sieben Köpfl
lerdings ein
zeug, der s
schwinger v
spielt gleich
mit schön
nistin ist g
Umständen
gepflegten A
brachte da
deutsche M
Zum guten
kleinkünstle
spielerin I
Kylophon v
zwei junge M
meisterhaft
schmack,
wohntuend
Mann fungl
für die Gr
parodier G
Parodie. Ma
der! Gibt es
Temperam
nicht nur au
ten im vors
lorener Abe

Wieder er
Der Reich
besserung d
abermals er
schaffen. Ne
nen Einsatz
wird nunme
gegeben wen
das Kartoffe
von Getreid
zelabschnit
soweit diese
stärkemei
mittelbezugs
von den Gr
teilm zum Te
das hierfür
und zum T
fert werden.
erzeugnissen
mittelkarten
rührt.

Lahr. Beim
Kuhgesspan
Mahlberg. D
schwere Ver
stürzte in
Jäger vom W
Alsfeld. De
Einwohner J
einen abspr
lich am Aug
Verunglückte
führt werden
Lorsch. Im
17 Jahre alte
ken. Graf be
einem Paddel
rend die bei
konnten, ert
borgen.

Seeheim. I
heimer Schlo
Großherzoge
erworben un
Postangestell
worden. Die
Schloß schon
Alzey. Des
Staddecken
einem Erntef
fahrts wurde
verletzt.
Saarbrücke
voller Fahrt
zusammenprall

Das war nett!

... und erst die hübschen Blumen!
Gerda konnte sich gar nicht genug bedanken für das köstlich-duftende „Willkommen!“, das ihre Freundin ihr gleich am Zuge entbot. Der herzliche Empfang ließ alle Reismüdigkeit vergessen. Gern stimmte Gerda dem Vorschlag zu, vor der Heimfahrt mit der Straßenbahn bei einer Erfrischung noch ein Stündchen zu verplaudern.

Wieviel sich die beiden Mädchen zu erzählen hatten! Was sie alles draußen erlebt, wollte Grete von Gerda, die als Blitzmädel weit von der Heimat Dienst tat, wissen, und sie mußte der Freundin dafür haarklein berichten, was sich derweil daheim zugetragen. Kein Wunder, daß die beiden darüber ganz die zarten Blumen vergaßen, die traurig die Köpfe hängen ließen.

Da geschah etwas Überraschendes. Verschmitzt lachend steuerte der „Ober“ auf den Tisch der munter Plaudernden zu, in der Rechten eine schlanke, mit Wasser gefüllte Vase. Behutsam nahm er die Blumen aus der papiernen Hülle, stellte das Straußchen in das lebenspendende Naß und wandte sich dann ebenso selbstverständlich zum Gehen, wie er gekommen war. Kaum, daß die überraschten Mädchen Zeit hatten, ihm für die Liebenswürdigkeit zu danken.

Nicht nur Gerda und Grete, nein, allen Gästen des Lokals, die das kleine Zwischenspiel beobachtet hatten, schmeckten Speisen und Getränke mit einem Male besser. Aus dem einfachen Gasthaus war ein gemütlicher Wohnraum geworden.

Allein durch die kleine Aufmerksamkeit dieses höflichen Kellners, die unverlangt und gerade deshalb so lobenswert, doch — leider auch so selten war.

Allerlei Gefälliges aus Holland

Bestimmt für holländische Arbeiter und Arbeiterinnen. Durch die freundliche Vermittlung von KdF. Das ergab einen netten bunten Abend im Musensaal. Zum Kernstück des Programms wurde das Orchester Florentine Peuschgens. Ein Damenorchester von sieben Köpfen. Der siebente Kopf gehört allerdings einem Mann. Dem Mann am Schlagzeug, der auch den Geigenbogen wohl zu schwingen weiß. Florentine Peuschgens selbst spielt gleichfalls Geige. Sogar ausgezeichnet, mit schönem, großem, klarem Ton. Die Pianistin ist gut auf Draht, bleibt unter allen Umständen eisern zuverlässig und läßt einen gepflegten Anschlag hören. Erwartungsgemäß brachte das Orchester fast ausschließlich deutsche Musik. Zum Beispiel viel Lehar. Zum guten Orchester kamen noch diverse kleinkünstlerische Einlagen. Die Harmonikaspielerin ließ sich mit Bravour auf dem Xylophon vernehmen — Renz-Galopp! — zwei junge Männer quetschten die Harmonika meisterhaft und mit viel musikalischem Geschmack, zwei hübsche Mädchen tanzten in wohlthuendem Zusammenklang, ein blonder Mann fungierte unter Einsatz seines Talents für die Grotteske als Ansager, ein etwas dunklerer Griff sogar nach dem Lorbeer der Parodie. Maurice Chevalier und Zarah Leander! Gibt es auch in Holland. Es gibt sogar Temperament in Holland. Das merkte man nicht nur auf der Bühne, sondern auch drunten im vorsichtig gefüllten Parkett. Kein verlorener Abend. Auch für uns nicht.

Wieder erweiterte Bezugsmöglichkeiten auf Nährmittellkarten

Der Reichsernährungsminister hat zur Verbesserung der Versorgung mit Nährmitteln abermals erweiterte Bezugsmöglichkeiten geschaffen. Neben dem bereits bekanntgegebenen Einsatz von Weizenmehl der Type 1050 wird nunmehr auch Kartoffelstärkemehl ausgegeben werden. Die Verbraucher können das Kartoffelstärkemehl auf alle zum Bezug von Getreideerzeugnissen berechtigten Einzelabschnitte beim Kleinverteiler beziehen, soweit diesem für diese Zwecke Kartoffelstärkemehl geliefert worden ist. Die Nährmittellbezugscheine der Kleinverteiler werden von den Großverteilern außer mit Nährmitteln zum Teil mit Weizenmehl der Type 1050, das hierfür ausdrücklich freigegeben wird, und zum Teil mit Kartoffelstärkemehl beliefert werden. Die Abgabe von Kartoffelstärkeerzeugnissen auf die St-Abchnitte der Nährmittellkarten bleibt von dieser Regelung unberührt.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Lahr. Beim Einbringen des Hafers scheute das Kuhgeschwanz des Landwirts Wilhelm Stoerck in Mahberg. Der Bauer kam zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Beim Streugrasholen stürzte in Ichenheim der 73jährige Landwirt Jäger vom Wagen und brach das Genick.
Aisfeld. Der an einer Kreisreise beschäftigte Einwohner Junkers aus Grebenau wurde durch einen abspringenden Holzsplinter so unglücklich am Auge getroffen, daß dieses auslief. Der Verunglückte mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.
Lorsch. Im Altrhein bei Lampertheim ist der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Karl Graf ertrunken. Graf befand sich mit zwei Kameraden in einem Paddelboot, das plötzlich umkippte. Während die beiden andern sich an Land retten konnten, ertrank Graf. Seine Leiche ist geborgen.
Seeheim. Das am Bergbahngelände gelegene Seeheimer Schloß, einst Sommerresidenz hessischer Großherzöge, ist von der Deutschen Reichspost erworben und als Erholungsheim für weibliche Postangestellte und Beamtinnen eingerichtet worden. Die ersten Urlauberinnen sind im Schloß schon eingezogen.
Alzey. Das Pferdgeschpann eines Landwirts in Staden wurde plötzlich scheu und raste mit einem Erntebinder davon. Der Lenker des Gefährts wurde mitgerissen und dabei erheblich verletzt.
Saarbrücken. Zwei Lastkraftwagen rannten in voller Fahrt aufeinander. Die Wucht des Zusammenpralls war so groß, daß beide Fahrzeuge

Zur Abgeltung von Kriegssachschäden

Das Reichskriegsschädenamt klärt die Grenzen

Der eigentliche Kriegssachschaden ist immer ein Substanzschaden. Ein solcher Substanzschaden liegt auch vor, wenn Tiere wegen Einwirkung von Kampfhandlungen erkranken und an Wert einbüßen. Das Reichskriegsschädenamt hat dies mehrfach entschieden. Dagegen fallen Schäden an Leib und Leben, die deutschen Staatsangehörigen durch Kampfhandlungen zugefügt werden, unter den Begriff des Personalschadens und werden nach der Personenschadensverordnung abgegolten. Als entschädigungspflichtiger Verlust einer Sache wird es unter den sonst gegebenen Voraussetzungen auch angesehen, wenn die Sache zu einem erheblich unter ihrem wahren Wert liegenden Preis verkauft werden muß, vorausgesetzt, daß der Verkauf die unvermeidliche Folge eines Kriegsgeschehnisses ist.

Als entschädigungspflichtige Kampfhandlungen kommen jetzt in den meisten Fällen feindliche Fliegerangriffe in Betracht. Eine hier mit in unmittelbarem Zusammenhang stehende entschädigungsfähige militärische Maßnahme ist z. B. der Flakbeschuß zur Abwehr solcher Angriffe. Dagegen werden Schäden, die durch bloßen Fliegeralarm eintreten, nicht entschädigt, weil der Fliegeralarm keine eigentliche Kriegshandlung, sondern nur die Aufforderung zu einer Vorbereitung auf möglicherweise eintretende Luftkampfhandlungen darstellt. Schäden durch militärische Maßnahmen sind nur ersatzfähig, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang mit Kampfhandlungen stehen. Dieser Zusammenhang ist zu verneinen bei dem Marsch einer Truppe durch geschütztes Hinterland. Dagegen erstattet das Reich Schä-

den, die aus unvermeidlichen Folgen von Kriegsereignissen herrühren. Solche unvermeidlichen Folgen hat das Reichskriegsschädenamt u. a. angenommen in einem Falle, wo bei Gelegenheit des Beschlusses feindlicher Flieger das Sprengstück einer Flakgranate in eine Getreidegarbe und von dort in die Dreschmaschine gelangt war und diese beschädigte. Dagegen wurde die unvermeidliche Folge verneint, als die Bereifung eines Lastkraftwagens durch einen auf der Landstraße liegenden Flaksplitter beschädigt wurde, denn auf der Landstraße muß der Fahrer immer mit Beschädigungen ähnlicher Art rechnen.

Entschädigt wurden jedoch als „unvermeidliche Folge“ Schäden, die durch Witte-rungseinflüsse nach Beschädigung des Hausdaches sowie durch Verderben von Vorräten wegen Zerstörung einer Kühlanlage eintreten. Ebenso wurde als unvermeidliche Folge entschädigt, als bei starkem Frost trotz aller Vorsichtsmaßnahmen Pflanzen in einem Gewächshaus erfroren, nachdem die Glasscheiben durch Flakbeschuß zerstört worden waren. Ein Rechtsanspruch des Geschädigten besteht nur auf Entschädigung in Geld. Ist aber in Natur gewährt, so kann der Geschädigte den Ausgleich eines erheblichen Wertunterschiedes durch altsaldige Zahlung beanspruchen. Auch bei Nutzungsschäden wird großzügig verfahren. Hier kann z. B. Entschädigung gewährt werden, wenn ein Blindgänger zeitweise die Benutzung eines Hauses hindert. Auch kann ein Mieter Nutzungsent-schädigung beanspruchen, wenn seine Wohnung für ihn durch Kriegssachschaden etwa bei Zerstörung des Treppenaufganges, unbenutzbar geworden ist.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Eiserne Sparbücher nicht vor dem 1. Januar 1943

Nachdem das Eisernerne Sparen seit einigen Monaten eingeführt ist und wegen der für den Sparer damit verbundenen Vorteile immer mehr an Ausdehnung gewinnt, mehren sich bei den Kreditinstituten (Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften) die Anfragen, wann die Eisernen Sparbücher ausgegeben werden. Hierzu ist zu bemerken, daß nach einer Anweisung der Reichsgruppe Banken die Ausgabe der Sparbücher — abgesehen von einigen Ausnahmefällen — nicht vor dem 1. Januar 1943 erfolgen darf. Bald nach Beginn des Jahres 1943 werden die Sparbücher für das Eisernerne Sparen an die Sparer und zwar in der Regel durch Vermittlung der Betriebe oder Dienststellen, ausgegeben werden, nachdem der bis Ende 1942 angesparte Betrag sowie die bis dahin aufgelaufenen Zinsen eingetragten sind. Eine frühere Ausgabe der Sparbücher würde sowohl die Kreditinstitute als auch die Betriebe unnötig belasten, weil dann die Sparbücher im Anfang des Jahres 1943 wieder an die Kreditinstitute zurückgegeben werden müßten, um die Zinsgutschriften nachzuholen.

Der Bezugschein für Arbeitskleidung Neufassung der Richtlinien

Die seit langem erwartete Neufassung der Richtlinien für die Ausstellung von Bezugs-scheinen für Arbeits- und Berufskleidung ist abgeschlossen worden. Eine Veröffentlichung der Richtlinien erfolgt nicht, doch sollen sie den Betrieben zugänglich gemacht werden. Die Richtlinien erscheinen in Buchform mit Erläuterungen der zuständigen Sachbearbeiter im Reichswirtschaftsministerium und Reichsarbeitsministerium, Dipl.-Kaufmann Eggebrecht und Regierungsrat Dr. Hasse, bei der Deutschen Verlagsgesellschaft mbH, Berlin, SW 11, Dessauer Straße 38. Das Buch trägt den Titel: „Arbeits- und Berufskleidung“. Neue Richtlinien über den Bezug von Arbeits- und Berufskleidung mit Erläuterungen, ausführlicher Inhaltsangabe, Berufsgruppenverzeichnis und einer Übersicht über alle geltenden Sonderregelungen.

Sperrige Sendungen nicht mehr zulässig

Angesichts des durch die Kriegsverhältnisse gegebenen kleineren Laderaums sieht sich die Reichspost gezwungen, vom 15. August 1942 ab bis auf weiteres von der Postbeförderung auszuschließen: 1. sperrige Paketsendungen, zugelassen bleiben, soweit die Höchstmaße unter 2. und 3. nicht überschritten werden, sperrige Sendungen mit lebenden Tieren,

mit Bruteiern, mit Röntgenröhren, Quarz-brennern und anderen Heißgeräten, sowie Sendungen von Behörden oder im Auftrage von Behörden. 2. Paketsendungen, die in irgendeiner Ausdehnung 1,30 m überschreiten und 3. Paketsendungen, die in einer Ausdehnung 1 Meter und in einer anderen 1/2 Meter überschreiten.

Filmveranstaltung für Kriegerfrauen. Die Betriebsführung der Daimler-Benz Aktiengesellschaft hatte ihre Kriegerfrauen zu einer wohl-gelungenen Filmveranstaltung in den Vortrags-saal des Werkes eingeladen. Es gab eine Kriegs-wochenschau aus der Zeit der Kämpfe im Westen zu sehen und dann erfreuten sich die Frauen an der Kunst Ise Werners und Paul Hartmanns in dem Film „Bal paré“. Die Freude im Zuschauerraum war groß über die zwei unterhaltensamen Stunden.

Wir gratulieren, Irenen Th. Geburtstag begeht heute Frau Emilie Bardon, Kleinfeldstr. 5. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierte das Ehe-paar Andreas Schätzlein und Frau Lisette, geb. Ludwig, N. 2, 9. — Das Fest der Silbernen Hochzeit konnten die Eheleute Wilhelm Baust und Frau Anna, geb. Nüchter, Lindenhof, Meerfeldstr. 14, feiern.

Sein 60jähriges Arbeitsjubiläum beging Karl Wirth bei der Firma Karl & Friedrich Fritz, Malermeister, Friedrichsfelder Straße 50.

HB-Briefkasten

K. H. S. Störung der Nachtruhe durch den Mieter. Wenn der Mieter einen vertragswidrigen Gebrauch von der Mietsache macht, ist der Vermieter berechtigt, von ihm Unterlassung des vertragswidrigen Gebrauchs zu verlangen und nötfalls hierauf Klage zu erheben (§ 556 BGB). Voraussetzung der Unterlassungsklage ist es, daß der Mieter ungeachtet einer Abmahnung des Vermieters den vertragswidrigen Gebrauch der Mietsache fortsetzt. Der Vermieter kann aber auch schließlich eine Klage auf Aufhebung des Mietverhältnisses voraussetzen, daß es sich um Räume unter Mieterschutz handelt, erheben (§ 2 Mieterschutzgesetz). Die Voraussetzungen einer solchen Klage sind dann gegeben, wenn der Mieter u. a. durch unangemessenen Gebrauch des Mietraumes den Mietraum erheblich gefährdet. Für die Erhebung der Aufhebungsklage ist eine Frist von sechs Monaten vorgesehen. Diese beginnt mit dem Zeitpunkt, mit welchem der Vermieter von dem Aufhebungsgrund Kenntnis erlangt. Die Klageerhebung ist unzulässig, wenn seit dem Entstehen des Aufhebungsgrundes ein Jahr verstrichen ist (§ 2 Abs. 3 Mieterschutzgesetz).

W. Versetzung in einen anderen Truppenteil. Wir bitten um Ihre Anschrift, damit wir Ihre Anfrage schriftlich beantworten können.
K. Z. 2311. Winterfeldmedaille. Für die Verleihung der Ostmedaille für den Winterfeld ist der betreffende Truppenteil zuständig. Wenn der Soldat jedoch aus der Wehrmacht entlassen wurde, muß er sich an das Wehrbezirkskommando seines Heimatortes wenden. Der Antrag wird am besten von dem Wehrmachtangehörigen selbst gestellt.

A. L. Zurückziehung eines Namensträgers. Wegen Zurückziehung eines Namensträgers aus der kämpfenden Truppe wenden Sie sich am besten an die Einheit, d. h. die Dienststelle, bei der sich der Betroffene im Einsatz befindet. Von dort aus wird das Gesuch weitergeleitet. Die Entscheidung fällt die Divisionskommandantur. Im übrigen können Sie sich um Auskunft an die Standortkommandantur in Mannheim wenden, die Ihnen über alle näheren Einzelheiten Bescheid gibt.

A. M. Nach der Heimat versandte Schokolade. Die Verpflegung der Truppen im Felde ist, wenn der Nachschub einigermaßen klappt, durchaus reichlich; welche Dinge jeweils verabfolgt werden, richtet sich natürlich nach den Waren, die dem zuständigen Proviantamt zur Verfügung stehen. Es ist also durchaus möglich, daß ein Offizier von seinen Lebens- und Genussmitteln solche nach Hause schicken kann, die an anderen Stellen der Front nicht mehr ausgeteilt werden können.

K. B. H. Er möchte Diplomat werden. Ganz so einfach ist das Diplomatwerden nicht. Eine Schule, wo man sich für diesen Beruf ausbilden lassen kann, gibt es jedenfalls nicht. Das Akademische Auskunftsamt der Universität Berlin erteilt Ihnen sicher gern Auskunft, welchen Weg Sie am besten einschlagen. — Das volkswirtschaftliche Studium umschließt sechs Semester bis zur Diplomvolkswirtschaft, noch zwei weitere Semester bis zur Promotion. Außer sämtlichen Zweigen der Volkswirtschaftslehre (praktische, theoretische, Sozialpolitik, Geschichte) müssen Kenntnisse auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft (öffentliches Recht, nämlich Allgemeines Staatsrecht, Staatsrecht, Verwaltungs- und Völkerrecht, Grundzüge des bürgerlichen Rechts und Handelsrechts) nachgewiesen werden. Schließlich die dritte Frage nach der Möglichkeit, das Be-gabten-Abitur zu machen. Für Berufstätige, die den Wunsch und die Fähigkeit haben, die Reifeprüfung abzulegen, hat die Gaudienstelle der DAF Sonder-kurse eingerichtet, die in sechs Semestern, das sind also drei Jahre, zum Abitur führen. Im September wird in Mannheim ein solcher Sonderkurs beginnen. Die Kosten betragen 90.— RM. pro Semester. Der Unterricht liegt in den Abendstunden, ist jedoch nicht genau festgelegt. Anmeldungen nimmt das Deutsche Volkshilfswerk der DAF, Mannheim, Rheinstraße, entgegen.

L. W. in L. Der Weg zur Heimat versperrt? Sie haben wohl dem Städtchen Ihren Fall nicht richtig vorgetragen, sonst wäre Ihnen auch der Weg gezeigt worden, wie Ihre Tochter dennoch zum Hei-



2 STRASSENSAMMLUNG 22./23. AUGUST

Hier gibt es keine Grenzen

Unser Sozialismus zeigt uns allen, zeigt auch dem letzten und einfachsten Mann, daß das Leben mehr bedeuten kann, als nur arbeiten, essen und schlafen. Dieser Sozialismus hat nichts mit Armenfürsorge zu tun, sondern ist der Ausdruck unseres Gemeinschaftsgefühls und der gemeinsamen Arbeit zur Erreichung eines höheren Lebenszieles.

Um die Erhaltung dieses Sozialismus kämpft und blutet der deutsche Soldat. Er weiß, daß ein totaler Krieg ausgetragen wird, daß es dabei um Sein oder Nichtsein der ganzen Nation geht und weiß seine Waffen um so entscheidender einzusetzen. Von der Heimat aber erwartet er den gleichen Opfergeist. Willst du dich diesem Wunsch verschließen?

Am 22. und 23. August kannst du durch deine Spende für das Kriegshilfswerk beweisen, daß auch du den Opfern unserer Soldaten, die auf den Schlachtfeldern Rußlands, in den Wüsten Afrikas und hoch im Norden Finnlands im heldenmütigen Kampf ihr Blut ließen und nun in der Heimat ihrer Genesung entgegensehen, zu würdigen und zu danken verstehst.

Orgelmusik aus Freude am Klang

Aus Bachs Werk hatte für eine Sonntagsfeier-stunde Bruno Penzien, Organist der Konkordienkirche, die Passacaglia und Doppelfuge, das a-moll-Konzert nach Vivaldi und mehrere Bearbeitungen von Chorälen ausgewählt, von Dietrich Buxtehude und dem mit Bach gleich-altrigen Vincent Lübeck je ein Präludium mit Fuge, beide in E-dur. Aus der von Penzien mit Temperament und Wärme geschickt registriert vorgetragenen, rhythmisch reichbewegten Bach-Bearbeitung Vivaldis, des Italieners der Verarbeitungen Vivaldis, des Italieners der Verbindung von Bach, der Freude am sinnlichen Ton, hörte man unswär, das Vergnügen heraus, das Bach an einer Musik empfand, die sinnhafter gebunden, einer anderen Welt angehört. In Dietrich Buxtehudes dramatisch bewegtem Präludium und bedrängender Fuge erwies sich der Organist, wie nachher in der sinnierenden Partita Bachs zu „O Gott, du frommer Gott“, so wie in Lübecks „Präludium und Fuge“, einer musikalischen Feinarbeit barocker Form und Farbfreude, als Musiker, der in plastischer Herausarbeitung der Formelemente aus der oft überreichen Barockwelt der Verzierungen in Verbindung mit feinsten Manualwirkungen den Gesamteindruck eines Werks klar zum Verständnis bringt. Die Ausdruckskraft Bachs beschwor der sich mit werktreuer Leidenschaft einsetzende Künstler mit der erschütternden Choralbearbeitung „Wo soll ich ziehen hin“ und das Konzert abschließend in würdevollem Ausklang, in der Passacaglia mit Doppelfuge.

Otto Schlick

raten kommt. Wenn der Vater unbekannt ist, muß sich Ihre Tochter beim für sie zuständigen Vormundschaftsgericht eine Bescheinigung hierüber ausstellen lassen. Sie dagegen haben eine eidesstattliche Erklärung beim Standesamt abzugeben, daß der Vater des Kindes kein Jude war. Der Nachweis über Ihren Vater, der auch unbekannt ist, braucht jedoch nicht erbracht zu werden. Eine Blutprobe können Sie von sich aus nicht vornehmen lassen, das kann nur ein Gericht verlangen, hat ja auch nur Sinn, wenn es sich um die Feststellung der Vaterschaft des Betroffenen handelt, der als Vater vermutet wird, also nicht wie in Ihrem Fall völlig unbekannt ist. Beschaffen Sie sich die Bescheinigung, und dem Aufgebot wird nichts mehr im Wege stehen.

H. O. Ehedwirdige Beziehungen. Die Berufungsfrist beträgt einen Monat. Sie ist eine Notfrist und beginnt mit der Zustellung des Urteils, spätestens aber mit dem Ablauf von 3 Monaten nach der Verkündung. Wenn in den 14 Tagen vor Rechtskraft des Urteils noch ehedwirdige Beziehungen stattgefunden haben, so hätte bei Kenntnis dieser Sachlage der Anwalt entsprechend unterrichtet werden müssen, damit das Gericht die Verhandlung wieder aufnehmen und den Zeugen nochmals vernehmen kann. Ist dies nicht geschehen, so bleibt es natürlich bei den Folgen des Urteils, wonach keine ehedwirdigen Beziehungen stattgefunden haben.

E. K. Ein Notar hätte genügt. Es wäre für die Erbauseinandersetzung nicht notwendig gewesen, sich einen Anwalt zu nehmen. Es hätte genügt, beim Notar einen Antrag auf Auseinandersetzung der Erbmasse zu stellen. Die Kosten für den Anwalt müssen Sie daher schon selbst auf sich nehmen. Für die Betreuung und Pflege Ihrer Mutter können Sie heute keine Vergütung mehr verlangen, weil Ihr Anspruch verjährt ist gemäß § 197 BGB. Ein Nachlaß, der noch nicht geteilt ist, stellt ein gemeinschaftliches Vermögen dar. Infolgedessen können die Erben über einen Nachlassgegenstand nur gemeinschaftlich verfügen. Wenn daher die Erben damit einverstanden sind, daß Sie das Haus zum Schätzungspreis erhalten, sieht dem nichts im Wege.

B. O. Wo befindet sich z. Zt. der belgische König? Nachdem König Leopold von Belgien, der es angelehnt hatte, sein Land zu verlassen, am 30. Mai 1940 den Befehl zur Waffenstreckung gab, stellte ihm die deutsche Heeresleitung die Wahl seines Wohnsitzes frei. König Leopold kehrte auf Schloß Laeken, seinen bisherigen Wohnsitz zurück, wohin auch seine Kinder, die von der belgischen Regierung nach Spanien entführt worden waren, mit Unterstützung der deutschen und spanischen Behörden zurückgebracht wurden. Seither befindet sich der König auf Schloß Laeken.

W. Zu herb für die Zunge. Giftig sind die Früchte des japanischen Quittenstrauchs nicht, aber wegen ihrer außerordentlichen Herbheit ungenießbar. Sie enthalten zu viel Bitterstoffe. Sie können jedoch der Hausfrau gute Dienste leisten, wenn ihr Eingemachtes nicht gellieren will, was z. B. bei überreifen Früchten oft der Fall ist. Sie setz einfach einige Früchte des Quittenstrauchs dem Obst bei, die Gellierkraft wird dadurch erstaunlich erhöht.

K. F. Süßwasser für Übersessliche. Die großen Ozeandampfer haben Destillationsapparate an Bord, mit denen sie aus Meerwasser Süßwasser bereiten. Auch Kriegsschiffe, die oft längere Zeit unterwegs sind, müssen im allgemeinen Destillationsapparate mitführen. Für kürzere Reisen wird von den Schiffen Süßwasser mitgenommen. Es ist Ihnen sicher bekannt, daß Wasser auf Kriegsschiffen, U-Booten usw. nur sehr sparsam verwendet werden darf. Da der Geschmack durch die lange Dauer der Aufbewahrung leidet, wird es nur zur Kaffee- und Teezubereitung, nicht als Trinkwasser verwendet.

J. B. E. Rhabarber am Grenstein. Pflanzen müssen vom Nachbargrundstück 45 cm entfernt gesetzt werden. Wenn Sie Ihren Rhabarber in dieser Entfernung vom Grenstein anpflanzen, dürfte der Raum wohl ausreichen, ohne daß das anliegende Grundstück beeinträchtigt wird.

Sommerliches Elsaß - singendes Elsaß

Aus den Schatten des „Sowjetparadieses“ zum Volksmusiktag in Straßburg

II.

Eine Ziehharmonika, ein lustiger Faltbeutel, sanft und launig in irgendeinem Abend geschwungen... Eine Mundharmonika, summend aus einem Mundwinkel in den anderen geschoben... Könnte man sich solche Dinge zwischen jenen stumpfen Erdfarben der „Straße von Minsk“ vorstellen, zwischen den armseligen Hütten, wie sie die Mülhausener Ausstellung „Das Sowjetparadies“ in erschreckender Ursprünglichkeit vor uns aufbaut hat? Nein, hier gerinnt das Gesicht, hier verstummt die Musik.

Hier auch steht man, im Zimmer eines bolschewistischen „Studentenheims“ — bis zu acht Studierende wohnen in dieser trostlosen Stube — und man kann sich einfach nicht vorstellen, daß inmitten dieser trostlosen, steppendürren Nüchternheit jemand ein Lied riskieren möchte. Man ringt nach Luft und sucht irgendetwas Grünes.

Naheliegt es sich so etwas wie das kleine Stückchen eines Minaker „Kulturparks“. Er sieht ebenso hoffnungslos aus. Die Scherben einer Vase, die Erstarrtheit einer gipsernen Figur vermögen ihm nicht zu helfen. Man denkt an eine Oase, die es aufgegeben hat, sich gegen den erstickenden Wandersand zu wehren. Kulturpark...

Wir gehen an der im lebensgroßen Lichtbild aufgestellten Genossin Elena Poppowa vorbei und lassen uns von ihr erzählen, daß sie schon dreimal geheiratet hat, sich aber nur einmal scheiden ließ und nun mit drei Männern und deren Frauen in einer „Wohnung“ haust. Es läßt sich nicht recht unterscheiden, wer wen gehört. Wir schauen dem jungen Iwan Nicow ins Gesicht und erfahren, daß seine erste Frau mit einem anderen davonging, die zweite sich von ihm trennte, weil er keine „Wohnfläche“ hatte, die dritte aber noch seine jetzige Frau ist... Gemüt, Herz, Seele? Seine Augen geben keine Antwort. Oder doch eine, immer die gleiche, die aus all diesen Hütten düstert.

Als wir Stunden später in Straßburg waren, piffen uns heitere Klarinetten an, forsch marschierende Blasmusik strahlte, Trommel und Kalbfell summt. Im Gau Baden und Elsaß musizieren allein 1476 Kapellen, davon 1219 dem Badischen angehören. Jene „Straße von Minsk“ versank, klingende deutsche Landschaften stiegen herauf an diesem ersten Straßburger Tag der Volksmusik, den der Reichsverband für Volksmusik unter das ragende Sinnbild des Münsters gerückt hatte.

Und dort wo am Schiffsmatt die Hallen der Ausstellung „Deutsche Größe — 2000 Jahre Kampf am Rhein“ ernst und wichtig versammelt, was seit den Tagen germanischer Kriegercharen unser geschichtliches Schicksal und historische Sendung wurde; Mitte und Gewicht Europas zu sein, dort auch füllten die Volkskapellen einen hellen elsässischen Sommertag mit ihren volkstümlichen Noten. Und wenn man hörte, woher sie alle kamen, diese Musikanten, die aus dem Volksherzen heraus melodierten, die aus Schirmeck, aus Rosheim, die von Düttelheim und Ruprechtsau, aus Hördt oder Gamsheim, Kilstett, Oberrhein oder auch aus Straßburg selbst, Stadtkapellen, Gemeindegapellen, Musikvereine, Werkkapellen, Akkordionspielgemeinschaften und Handharmonikaverine, dann sah man hinter ihrem klingenden Spiel immer wieder die bekannten Silhouetten oberrheinischer Landschaften, dann fand man auf ursprüngliche Weise bestätigt, was in der von Gaukulturhauptstellenleiter Heiner Stähle durchgeführten Kulturkundgebung im Straßburger Sängerhaus bereits stolz zum Ausdruck kam, als zwischen Klang und Chören der Leiter des Hauptkulturamtes in der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Karl Cerff, das lebendige Wesen dieser elsässischen Musikgemeinschaften hervorhob.

Mit der gleichzeitig erfolgten Verkündung des NS-Volkskulturwerkes des Gaues Baden und Elsaß sind auch diese Träger der Volks-

musik eingeordnet in die parteiamtliche Zusammenfassung aller volkskulturellen Verbände und Gemeinschaften, sind auch sie ausgerichtet im Sinne nationalsozialistischer Kulturarbeit.

Gaupropagandaleiter Adolf Schmid erinnerte an das Fest der deutschen Volksmusik im Jahre 1937 in Karlsruhe, wozu im Zeichen der vom Führer erstrebten Völkerverständigung auch die Nachbarländer eingeladen wurden. Während nordfranzösische Kapellen nach Karlsruhe kamen, verweigerte die Pariser Regierung den elassischen Kapellen die Ausreise. Frankreich hat nicht verhindern können, daß überall im Elsaß deutsche Musik gespielt wurde und deutsche Lieder erklangen. Der Redner sprach dann von den Sängern und Musikern des Elsaß: „Sie haben damit Politik im höheren Sinne getrieben, denn Politik ist heute für uns jede Arbeit und jeder Kampf für das Leben und Lebensrecht unseres Volkes, für seine materiellen und ideellen Güter.“

Und von neuem dachten wir an die düsteren Gesichte in der Mülhausener Ausstellung, an diese Tavernen des Elends, in denen das Wort „Kultur“ ein toter Schatten wird und wie ein grüner Leichnam an blinden Fenstern hockt. Von neuem kamen uns diese Gespenster von Minsk in den Sinn, als Hauptkulturamtsleiter Karl Cerff markant unterstrich: „Gerade als Soldat ist es mir bewußt geworden, daß es in diesem Kriege nicht nur um einen geographischen Begriff Deutschlands und um den Sieg der Waffen geht, sondern

Die Liebeslinde / Von R. Bensch

Da, wo einst das alte Mühlenstadttor zu Wehr und Ehr' der Bürger stand, rankt immer noch der Efeu an First und Giebel des Torwächterhauses empor; sonnenbeglütet leuchtet das rote Ziegeldach, und der Mond blankt in den Ruten, wenn er nachmittags aus den Wolken lugt. Einen Steinwurf weit ab ruht die Wassermühle von Jahrhundertelanger Arbeit aus. Des Rades Speichen fraßen Flut und Feuchtigkeit, im Gebälk hockt der Holzwurm, weltwärts zogen Müller und Müllerin. Aber sie steht noch, und bis zum Fall ihrer Mauern werden die Schwalben genug Zeit haben, ein anderes Nest zu suchen.

Einmal in einer tagelangen Maienacht saß ich auf der kniehohen Mauer, die ums Wehrwasser läuft, mitten unter der Linde im Büben; da kam noch ein später Spaziergänger den Weg vom Schloß entlang: Ein Greis, gebückt und weiß wie der Flieder. Grad neben der Linde blieb er stehen. „Du“, sagte er zu mir, „dort die Mühle und hier der Baum, wenn die erzählen könnten!“ Ich war noch in den Flegeljahren, und weil mir der alte Römer, so nannte ihn das Volk, weil er in seiner Jugend als Schreinergehilfe bis Rom gewandert war, zu dröcklich vorkam, erwiderte ich ihm: „Oh, der Lindenbaum hier, der redet schon ganz gut, der erzählt mir jeden Abend alles, wonach ich ihn frage.“

Otto-Dill-Ausstellung in Freiburg

In der Tiermalerei ist der Name Otto Dill (Dürkheim) ein fester Begriff; die von Kunstverein Freiburg besorgte Kollektivausstellung des mit dem Westmarkpreis ausgezeichneten Künstlers findet daher auch besonderes Interesse. Gewiß ist der in der Pfalz beherrschte Maler von jeder billigen Einseitigkeit entfernt, aber man spürt immer wieder seine Liebe zum Pferde, das er in zahlreichen charakteristischen Stellungen und Bewegungen mit Pinsel und Stift festgehalten hat. Denn so sehr Kraft, Ausdruck und Dynamik der großen Ölbilder den Besucher der schönen Ausstellung zum Verweilen einladen — „Fantasia vor dem Duce“, „Lothringischer Bauer vor Viehherde“, „Ritt zur Pferdewanne“ gehören hierzu — ebenso falsch wäre es, darüber die hervorragenden Zeichnungen zu übersehen. In der Fülle der Tierbilder verschwinden keineswegs einige schöne

soweit das zwischen zwei Menschen möglich ist?“

„Ja!“ sagt Donate einfach und ohne Zögern. Ihre Augen sind weit offen und halten dem Blick stand, der sich in sie versenkt.

Die Hand, die immer noch auf der ihren liegt, verstärkt den Druck, um den harten Mund spielt ein fast gerührtes Lächeln.

„Du hast so ehrliche Augen“, sagt er leise. „Das hab' ich dir schon einmal gesagt.“

„Ich bin auch ehrlich. Eher zu viel als zu wenig. Das kann ich sagen, ohne mich zu rühmen.“ Sie lacht auf: „Auch wenn ich unsere guten Jöggl meine Stimme hab' entdecken lassen, was Sie... was du mir so übelgenommen hast.“

„Du hast ihm schließlich nur eine Freude machen wollen. Er entdeckt doch so gern! Nun hat er sein Herz entdeckt... und das ist schließlich die Hauptsache. Was wird er für Augen machen... ja, sag' wie ist das? Fahrst du morgen früh gleich wieder mit zurück? Und wie ist das mit dem Gastspiel?“

„Trotz meiner Ehrlichkeit... auch gelogen“, sagt Donate sehr beschämt.

„Das dacht' ich mir schon. Aber weil es so schlecht gelogen war, will ich dir's verzeihen.“

daß wir höchste Werte zu verteidigen haben. Für Deutschland zu arbeiten und zu kämpfen, heißt auch das Erbe eines Beethoven und Mozarts, eines Goethe und Schiller, eines Kant und Fichte wahren. Der Fanatismus und die Härte des Führers gegenüber unseren Feinden beruhen darauf, daß der Führer wie kein anderer weiß, daß Deutschland sein Führerrecht in Europa herleitet von seinen hohen kulturellen Leistungen. Eine der heiligsten Aufgaben der nationalsozialistischen Bewegung ist es, unser Volk gerade von der kulturellen Arbeit her immer mehr aufzuschließen, es immer vertrauter zu machen mit den ewigen Werten seiner Kultur, damit es gerade in diesen schweren Zeiten des Krieges sich aus ihnen neue Kraft holen kann. Die Front draußen versteht es, wenn wir uns ganz besonders unserer kulturellen Arbeit widmen, denn der Soldat weiß mehr als irgendeiner im Land, was allein schon ein Volkslied bedeutet. In den Werten unseres Volkstums liegt die Kraft für unseren Kampf.“

Straßburg klang und sang an diesem Tage voller Volklieder. Bekenntnis und Gelübde deutscher Kultur, die es zu wahren galt und gilt gegen die trüben Fieber der Landschaften Stalins, gegen den zersetzenden Ansturm des Bolschewismus. Wie eine steinerne Orgel brauste das Münster und in den Schatten der alten Fachwerkhäuser an den Staden summt ein jeder der alten schlichten Volkweisen: O Straßburg... O Straßburg...

„Wir wollen“, so hieß es einmal inmitten der großen Kulturkundgebung im Sängerhaus, „der Welt zeigen, daß wir nicht nur die besten Soldaten und die fleißigsten Arbeiter haben, sondern daß auch das deutsche Gemüt mit nichts in der Welt zu vergleichen ist.“

Dr. W.

Der alte Römer reckte sich, daß ihm sein Kreuz knarrte. „Ne, ne, erzählen tut er, aber nicht alles.“ Danach hätte ich besser Schweigen üben sollen, jedoch ich bestritt seinen Spruch. Da kam er nahe an mich, daß mir sein Stoppelbart an den Ohren kitzelte, flüsternd: „Hat er dir auch schon mal was von mir erzählt? Dann sag mir's jetzt gleich wieder!“

Auf Antwort hat er nicht gewartet, und ich war ihm dankbar dafür. Unzählige sind die Geheimnisse, über die sich der Lindenbaum am Wehrteich ausschweigt. Unzählige sind die Liebespaare, die ihren Namen in seinen Stamm schnitten. Nur in warmen Sommer Nächten, wenn die Wasser der Wehr dumpf rauschend über das morsche Mühlenrad hinbrausen, spricht der traute Baum gerne zu Menschen. Nur tiefinnig und indirekt ist seine Sprechart.

Mir hat die blühende Linde schon vieles erzählt von Herzen, die sie fügen half und solchen, die sie brechen sah, von andern, deren Bürde zu schwer ward und in der Wehr ein Ende suchten. Auch von jenen sprach die Linde mir, die vor berausender Glückseligkeit Hand in Hand ihr ein Lied der Liebe vorsangen, das aus tiefster Seele quoll.

pfälzische Landschaften, die das Bild eines umfangreichen Schaffens bemerkenswert abrunden.

Adolf Eidens

Die berühmte „Elfenbeinpuppe“

Das in Spanien als „Elfenbeinpuppe“ bekannte Altertumsstück, das vor Jahren in einem Sarkophag in der römischen Grabstadt von Tarragona gefunden wurde und abhanden gekommen war, ist wieder gefunden worden und befindet sich zur Zeit in Madrid. Die Puppe wurde neben dem Skelett eines Kindes ausgegraben, und man nimmt an, daß sie einem Mädchen gehörte und ihm bei seinem Tode ins Grab mitgegeben wurde. Das wertvolle Stück wird in Kürze nach dem Museum in Tarragona gebracht werden.

Was willst du deinen Verwandten sagen, wenn du zurückkommst? Die Wahrheit? Oder willst du lieber warten, bis die Scheidung ausgesprochen ist? Ich hoffe, es wird sehr schnell gehen.“

„Lieber warten. Und ich werde erst in drei Tagen zurückkommen und tun, als ob ich das Gastspiel hinter mir hätte.“

„Schön“, nickt er mit der größten Selbstverständlichkeit. „Also fahren wir erst in drei Tagen zurück. Ach du...“ Unter seinem Blick strömt Donate heiß das Blut zum Herzen und steigt langsam in ihr Gesicht. „Wie ich mich auf das Leben mit dir freue!“

„Aber nach der Jagdhütte komme ich nie mehr!“ sagt Donate mit gespieltem Trotz.

„Nein? Schade!“ Er lacht. „Du sahst so hübsch aus in deinem Zorn, und ich kam mir vor wie der heilige Antonius, den die Dämonen versuchen wollten.“

„Vielleicht wollte ich das auch...“

„Hoffentlich. Aber nicht im Auftrag. Nicht um vor Gericht einen Eid zu schwören und mich hohnlächelnd allein zu lassen. Begreifst du nicht, was das für mich bedeutet hätte?“ Das braune Gesicht wird dunkel vor Erregung, und die Stirnader zuckt. „Wenn man

Matzerath in der Philharmonie

Erfolg des Karlsruher Generalmusikdirektors

Die Berliner Philharmoniker sind nach längerer Pause in diesen letzten Sommerwochen wieder in ihr Heim in der Bernburger Straße zurückgekehrt und haben eine Zwischensaison eingelegt, in der in fünf sommerlichen Konzerten junge Dirigenten und Solisten Gelegenheit haben, sich zu bewähren. Der erste, seit Tagen ausverkaufte Abend sah am Pult Otto Matzerath, den 1914 in Düsseldorf geborenen musikalischen Oberleiter des Badischen Staatstheaters Karlsruhe in einem klug ausgewählten Programm, das in Beethovens erster Symphonie gipfelte. Die kraftvolle und eingehende Wiedergabe auch der Werke von Mozart und Liszt ließen einen temperamentvollen und urmusikalischen Orchesterleiter erkennen. Als Solist spielte Hans Erich Rieben an dem Chopins Klavierkonzert e-moll. Adolf Meuer

Rudolf Greinz gestorben

An seinem 76. Geburtstag

In Innsbruck starb an seinem 76. Geburtstag der Schriftsteller Rudolf Greinz. Was Rosegger für die Steiermark, das bedeutet im gewissen Sinne Rudolf Greinz für Tirol, dessen Eigenart und Schönheit er für die vielen hunderttausend seiner Leser erschlossen hat. In dem einstigen Dörflein Pradl, jetzt zu Innsbruck gehörig, wurde er am 16. August 1866 geboren, verlebte in Salzburg seine Jugendjahre, ließ sich nach seinen Universitätsstudien als freier Schriftsteller in Meran nieder, wo seine ersten großen Romane spielen, siedelte von dort nach Innsbruck und 1911 nach München über, wo er als ständiger Mitarbeiter der „Jugend“ unter dem Decknamen Tufelmalter Masian Klubenschilder berühmt wurde. In mehr als 50 Jahren gab er über 100 Bücher heraus, unter denen einige noch heute immer wieder neu aufgelegt werden müssen; man denke an seine „Tiroler Leute“, an die Geschichten „Im Herrgottswinkel“, „Auf der Sonnenseite“ oder an die köstlichen kleinen Erlebnisse „Rund um den Kirchenturm“. Große Erfolge hatte er mit seinem bekanntesten Roman „Allerseelen“ und mit dem „Garten Gottes“. Die bäuerliche Liebestragödie „Gertrud Sonnweber“ erinnert an die Tragik Gottfried Keller'scher Novellen. Viel gelesen sind seine historischen Romane „Der Wirt vom Zenoberg“ und „Äbtissin Verena“.

Richard Strauß in „kleiner Fassung“

Mit Einverständnis des Komponisten Richard Strauß ist unter engster Anleitung an die Originalinstrumentation eine verkleinerte Fassung der Strauß-Werke „Ein Heldenleben“ und „Eine Alpensinfonie“ von GMD G. E. Lessing (Baden-Baden) beim Verlag F. E. C. Leuckart erschienen.

Zeitgenössische Musik in Baden-Baden

Unter Generalmusikdirektor G. E. Lessing bringt in der Konzertzeit 1942/43 das Sinfonie- und Kurorchester Baden-Baden als Uraufführung das „Konzert für Orchester“ des Berliner Komponisten Walter Abendroth.

Kleiner Kulturspiegel

Intendant Rudolf Scheel inszeniert in einer Ausstattung Josef Fennekers am Heußischen Theater Gera die Uraufführung der Oper „Napoleon“ von Edmund von Borck am 13. September. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Karl Fischer.

Im Stadttheater Rendsburg fand die Uraufführung eines Helden-Requiem's von Hermann Bühler statt. Den Text schrieb er im Outen gefallene Unteroffizier Richard Pauker.

Beim Umbau der Bartholomäuskapelle in Einbeck fand man Farbspuren von alten gotischen Fresken. Man legte eine Kreuzigungsgruppe aus dem 13. Jahrhundert und verschiedene Heiligengurten frei, die wahrscheinlich dem niederländischen Maler Hans Rapon zu zuschreiben sind, der auch in der Einbecker Marktkirche mit Tafelbildern vertreten ist.

Die Deutsche Akademie hat dem bekannten finnischen Wissenschaftler und Dichter, Professor Otto Manninen, der am 12. August seinen 70. Geburtstag feiert, die Humboldt-Medaille verliehen. Damit ist diese hohe deutsche Auszeichnung erstmalig einem Finnen zuteil geworden. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität in Helsinki als Lehrer der finnischen Sprache entwickelte er eine umfassende Übersetzerleistung: Homers Ilias und Odyssee, mehrere Komödien von Molière, Ibseus, Peer Gynt, eine Reihe ungarischer Werke und vor allem seine meisterhaften dichterischen Übertragungen von Goethes Gedichten, Hermann und Dorothea und Faust I. und II., womit er innerhalb der deutschen Kulturverbände Finnlands eine der großartigsten Leistungen vollbracht hat.

Donate und die Pilze

ROMAN VON ANNA ELISABET WEIRAUCH

Nachdruck verboten. (Schluß)

„Ja, den Schlüssel zu allen Geheimnissen der Welt... wenigstens soweit sie mich betreffen... den Schlüssel zu dem Zauberkästchen...“ Er ist plötzlich sehr dicht neben ihr, und seine Hand liegt mit einem schweren, harten, heißen Griff auf der ihren.

„Aber Inneke sollte das Kästchen doch erst übergeben, wenn ich längst abgereist war“, sagt sie hilflos.

„Wollte sie auch, die treue Seele...“ lacht er. „Aber sie lief mir damit gerade über den Weg, als ich mich mit Dagmar ausgesprochen hatte, und da nahm ich's an mich... und es reizte mich ganz besonders, seinen Inhalt zu ergründen... Er war doch für mich bestimmt, der Brief?“ Das klingt leise wie ein Hauch an ihr Ohr. Sie preßt die Lippen aufeinander und nickt kaum merklich. „Aber dann ist doch alles gut, Donate. Siehst du ein, daß alles gut ist?“

„Ja“, sagt Donate sehr leise. Und dann lacht sie plötzlich mit nassen Augen. „Aber schleierhaft ist mir doch, wie du das Kästchen so schnell aufbekommen hast... soviel Geduld hätte ich dir nicht zugetraut. Damit habe ich nicht gerechnet!“

Er sieht sie zärtlich an. „Kennst du mich so gut?“ Er legt sein Gesicht in die Falten eines scheinheiligen Kummers. „Leider... leider ist das Kästchen dabei entzweigegangen.“

„So also bist du...“ Donate lächelt mit zitternden Lippen. „Gut, daß ich das weiß... du zerbrichst alles wie ein kleiner Bub, um den Dingen ins Innere zu sehen... behandelst du Menschen auch so?“

„Das geht leider nicht... sonst wäre das Leben leichter. Würst du mich immer freiwillig in dein Innerstes hineinschauen lassen,

Unser neuer Roman: „Menschen vom Berge“

Unser nächster Roman entführt uns in die Berglandschaft. Gustav Renker, der Erzähler, der uns diesmal fesseln soll, wurde 1889 in Zürich geboren. Er verbrachte den Hauptteil seiner Kindheit in Bodendorf am Ossiacher See, seine Gymnasialzeit in Villach. Danach studierte er an der Universität Zürich und Wien Musik und erwarb den Doktorgrad. Wiederholte Reisen nach Deutschland und Österreich schlossen sich an. Nachdem er kurze Zeit in Österreich als Kapellmeister gewirkt hatte, ging er zur Journalistik über und war als Schriftleiter an Hamburger und Wiener Tageszeitungen tätig. Während des Weltkrieges war er als alpiner Instruktor seit 1916 in der österreichischen Alpenfront verpflichtet. Diese Stellung wurde ihm angetragen, weil er sich als Alpinist schon einen hervorragenden Namen erworben hatte. Er hat zahlreiche Neutouren in den Ostalpen bewältigt und an verschiedenen hochtouristischen Büchern mitgearbeitet. Viele seiner Romane führen in das Land seiner Jugend nach Kärnten; sie sind erfüllt von der unbändigen Liebe zu den Bergen, zur Natur und berichten gerne von dem wurzelstarken Bauerntum der Alpenländer.

Die Tatsach
lich etwa 82
die Ablösung
des Jahresbe
die Ablösung
Mr d. R M
werden, sei
dem Erlös d
sehen Dar

Einerlei, w
den wird, d
muß selbstw
die Kreditm

Es ist heu
sehen, in w
pflichtige
chen wird
darlehensm
sicher, daß
hen wird,
weil dafür
steuerlic
Eine Rückw
aber auch d
ziehung der
dena bis zu
Zusammenh
den Realkr
gewisse Zeit
entsprechend
werden muß
daß vor alle
angespannt

Es ist heu
Geldanlage
in die kriti
Ablösungsb
kenntlich ist
21. Dezemb
zahlen. Die
keiten, die
erkennt man
liche Schatz
Jahreswende
Kapitalmarkt
kungen der
das für den
werte, vor a
ben bekannt
ten Kurs ge
gangenheit b
Kurs der U
erheblich ü
briefkurse h
brief qualitat
obligatione
mit der Auf
rung der H
Angebot von
wird. Der Be
tes Material
Kursen, die
Kursen der
erklärt sich
hoch notiere
der letzten
sem Teil des
diesem Gründ

Nun könnt
nung entsteh
Mengen an F
Pfundbriefe

Familie
Unser Stam
ist am 17. A
Dies zeigen
barer Freu
Bueble, ge
Ladenburg
Straße 24,
techn. Reich
Osten.

Ihre Vermäh
Fritz Bend
geb. Winte
Charlottens
bei Mosbau

Wir haben T
Krieg, Leut
z. Z. im F
geb. Wagner
Erlenbrunn
August 194

Statt Karten
merkmalke
rer golden
wif allen
Dank, Phill
Maria, geb
Gontardstr

Ihre Glückw
merkmalke
rer Vermäh
getreut, H
herzlich, H
Marianne,
heim, C 8,

To
Schmerzerfü
fuge Mitteilung
unter herrens
vater, Großva
und Onkel, He

Jo
Ka
im Alter von
schwerer Kran
sanft entschl

Mhm.-Sandhof
Darmstadt, de
In tiefer Tra
Margarete J
Karl Schmitt
Familie Jak
Jung; Marie
und Verwan

Beerdigung: D
17 Uhr, Friedh

Ein tragisch
ser einigste
ten lieben

Wolff
Jungenschaft
volk, 5
geb. 15. 4. 192

In unsagbar
Hermann Sch
Schell; Fam
eltern; Fam
Fam. Herm
Herrmann u
die Bestattung
0. August, 14
ledobol stalt.

iskdirektors
und nach Lär-
summerwochen
burger Straße
wissenschaften
einen Konzer-
geleitet. Seit
Otto Matze-
meisens musikalischen
ausgewählten
Symphonie
eingehend
Mozart und
Ulrich und
urnen. Als So-
hm Chopins
dolph Meuer

rben

lag
76. Geburtz-
Greinz. Was
das bedeutet
nach für Tirol,
für die vier
erschlossen
rad, jetzt zu
16. August
rg seine Ju-
niversitäts-
Meran nie-
mane spielen,
and 1911
ändiger Mil-
Decknamen
berühmt
gab er über
einige noch
legt werden
groter Leut-
gottswinkel",
die köstlichen
den Kircht
seinem be-
und mit dem
Liebestran-
nert an die
ovellen. Viel
romane "Der
sin Verena".

Fassung

sten Richard
nung an die
eleinierte Fa-
enleben" und
G. E. Les-
og F. E. C.

en-Baden

E. Lessing
das Sinfonie
das Urauffüh-
des Berliner

el

iert in einer
n Reichlichen
Oper "Napo-
September,
almusikdirek-
die Urauffüh-
Hermann
von Osten ge-
e in Ein-
keiten in Ein-
gruppen aus
eine Heiligen-
niederschäch-
schreiben, sind,
che mit Tafel-

ntief

ang eine An-
zieht? Nun
das Haus
mit feuchten
weißt du das
nicht gerade
du warst es
ing hast du

ineinander

ange bis du
ziehst? Nun
das Haus
mit feuchten
weißt du das
nicht gerade
du warst es
ing hast du

nt mehr."

bezogen."
zurück. Es
ein Stein-
dir besser
rückt dem
dliches Gift
wie ich da-
schelnd den
sonnen bun-
für mich
Haus sind
das Wort
sch erdrück-
ich glaube
... aber auf

Die Auswirkung auf die Kreditmärkte

Zur Ablösung der Hauszinssteuer

Die Tatsache, daß die Hauszinssteuer alljährlich etwa 850 Mill. RM gebracht hat, und daß die Ablösung dieser Steuer mit dem zehnfachen des Jahresbetrages erfolgen wird, bedeutet, daß die Ablösungspflichtigen im ganzen etwa 8,5 Mrd. RM an die Reichskasse zu zahlen haben werden, sei es aus eigenen Mitteln, sei es aus dem Erlös der eigens für diese Zwecke vorgesehenen Darlehen.

Einerlei, welcher Weg dabei beschritten werden wird, die Flüssigmachung so großer Mittel muß selbstverständlich in starkem Umfange auf die Kreditmärkte zurückwirken.

Es ist heute natürlich noch nicht zu übersehen, in welchem Umfange der Ablösungspflichtige von der Barablösung Gebrauch machen wird und in welchem Umfange von der darlehensmäßigen Aufbringung. Aber soweit ist sicher, daß in vielen Fällen der Wunsch bestehen wird, tatsächlich sich in bar abzuhelfen, weil dafür in der Verordnung mancherlei steuerliche Vorteile vorgesehen sind. Eine Rückwirkung auf die Kreditmärkte wird aber auch da erfolgen, wo Darlehen zur Finanzierung der Ablösung aufgenommen werden, denn bis zur Begebung von Pfandbriefen im Zusammenhang mit der Darlehensaufnahme bei den Realreditinstituten wird zweifellos eine gewisse Zeitspanne vergehen, die durch eine entsprechende finanzielle Vorsorge überbrückt werden muß. Daher erwartet man denn auch, daß vor allem der Jahresultimo diesmal sehr angespannt sein wird.

Es ist heute schon festzustellen, daß bei der Geldanlage Fälligkeiten bevorzugt werden, die in die kritische Zeit hineinfallen, in der die Ablösungsbeträge gezahlt werden müssen. Bekanntlich ist die Abgeltungslast spätestens am 31. Dezember dieses Jahres an das Finanzamt zu zahlen. Die erwähnte Bevorzugung von Fälligkeiten, die in die Zeit der Jahreswende fallen, erkennt man daran, daß jetzt schon unverzinsliche Schatzwechsel bevorzugt werden, die zur Jahreswende fällig werden. Aber auch auf dem Kapitalmarkt sind bereits deutlich die Auswirkungen der Ablösung zu spüren. Besonders gilt das für den Rentenmarkt. Ein Teil der Rentenwerte, vor allem die Industrieobligationen, haben bekanntlich bis heute noch keine geregelten Kurse gehabt und sind daher in der Vergangenheit beträchtlich im Kurse gestiegen. Die Kurse der Industrieobligationen sind nicht unerheblich über die der starr gehaltenen Pfandbriefe hinausgegangen, obwohl der Pfandbrief qualitativ höher rangiert als die Industrieobligationen. Mit Recht nimmt man nun an, daß mit der Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung der Hauszinssteuerablösung ein größeres Angebot von Pfandbriefen zu erwarten sein wird. Der Rentenmarkt wird also viel mehr gutes Material erhalten als bisher und dies zu Kursen, die wesentlich unter den bisherigen Kursen der Industrieobligationen liegen. Daraus erklärt sich die Neigung zur Veräußerung hoch notierender Industrieobligationen. Das in der letzten Zeit festzustellende Angebot auf diesen Teil des Rentenmarktes ist sicherlich aus diesen Gründen zu erklären.

Nun könnte vielleicht hier und da die Meinung entstehen, daß mit dem Angebot größerer Mengen an Pfandbriefen auch die Stabilität der Pfandbriefe selbst beeinträchtigt werden könnte. Solche Bedenken sind indessen nicht gerechtfertigt. Angesichts des Umfangs der Pfandbriefnachfrage wird es im übrigen auch nicht schwierig sein, die neuen Pfandbriefe weiterhin zu stabilen Kursen unterzubringen. Kapitalmarktlich bleibt auch zu beachten, daß die Ausgabe neuer Pfandbriefe den Kapitalmarkt im ganzen insofern in erfreulicher Weise befruchtet, als durch sie die kriegsbedingte Einseitigkeit des Kapitalmarktes, nämlich seine Sperrung allein durch Reichswerte, eine vorübergehende Auflockerung erfährt.

Die Rückwirkungen auf den Geld- und Kapitalmarkt aber und insbesondere die Anpassungserscheinungen werden durch diese und jene technischen Mittel überwunden werden können, wenn auch die Bewegung der erwähnten großen Geldmengen hohe Anforderungen an die Steuerung des Geld- und Kapitalmarktes vor allem zur Jahreswende stellen wird.

Rationalisierungsmaßnahmen im Braugewerbe

Nach einer Bekanntmachung vom 12. August 1942 im RA Nr. 190 vom 15. 8. 1942 hat der Reichsnährungsminister die Hauptvereineigung der deutschen Brauwirtschaft ermächtigt, aus kriegswirtschaftlichen Gründen Mälzereien und Brauereien Brauerste und Braumalz nicht mehr zuzuteilen und die Verarbeitung von bereits zuteilten Rohstoffen zu untersagen. Bei Maßnahmen dieser Art besteht eine Entschädigungspflicht gegenüber den betroffenen Betrieben und ein formales Beschwerderecht nicht. — Bei dieser Ermächtigung an die Hauptvereineigung, einzelnen Betrieben Brauerste und Braumalz nicht mehr zuzuteilen, handelt es sich um eine Rationalisierungsmaßnahme im Braugewerbe.

Unternehmungen

Badisch-Pfälzische Flugbetriebe A.-G. Zum Vorstand der Firma wurde Wirtschaftsprüfer Dr. F. Floret gewählt.

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG, Dortmund. Die Gesellschaft, die ihr AK um 30 Prozent auf 91 (70) Mill. RM berichtigt und hierauf der HV am 4. 9. die Verteilung einer Dividende von unv. 4 1/2 Proz. vorschlägt, veröffentlicht im RA die berichtigte Bilanz per Ende 1941. Bei einem Jahresertrag von 42,96 Mill. RM sind Beteiligungserträge mit 0,08 (0,05) und so. Erträge mit 2,92 (1,36) Mill. RM ausgewiesen. Nach Abzug der Abschreibungen, der Wertberichtigungen und der Unkosten ergibt sich ein Reingewinn von 4.114.781 (3.946.924) RM. Aus der Bilanz (in Mill. RM): Gesetliche Rücklage 9,10 (5,40), sonstige Rücklagen, die i. V. mit 13,86 erschienen, würden, anscheinend durch die Offenlegung stiller Reserven, zunächst auf 32,95 erhöht und sodann zu Gunsten der Kapitalberichtigung auf 17,46 (17,16). Unter den Verbindlichkeiten von 123,20 (122,20) befinden sich Darlehensschulden im Buchwert von 16,50 (16,98) RM. Unter den Aktiven sind die ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital noch mit 2,98 (6,67) verzeichnet. Das Anlagevermögen einschließlich 7,21 (2,05) Beteiligungen ist nur noch mit 196,78 (206,27) verfallen. Von dem Umlaufvermögen von 32,35 (42,52) entfallen auf Wertpapiere 22,74 (9,27).

SPORT UND SPIEL

Mannheimer Posthandballer in Schifferstadt

Zum Rückspiel trat die Männermannschaft der Post-SG am vergangenen Sonntag in Schifferstadt an und konnte vor mehreren hundert Zuschauern einen 17:12-Sieg erringen.

Kanu-Regatta in Starnberg

Zum größten Ereignis im Kanusport wird in diesem Jahre die internationale Regatta zählen, die am 22. und 23. August auf dem Starnberger See stattfindet. Die besten Kanufahrer aus sechs Ländern, Deutschland, Italien, Ungarn, Slowakei, Niederlande und Schweiz finden sich zu dieser Regatta in Starnberg ein, die in enger Zusammenarbeit des Kanu-Regatta-Vereins München mit dem Stadtiamt für Leibesübungen der Hauptstadt der Bewegung gestaltet wurde. Das deutsche Aufgebot wird sich aus allen Preisträgern der deutschen Meisterschaften zusammensetzen. Gleichzeitig haben mit Ausnahme der Niederlande, das vier Fahrer entsenden will, alle übrigen Nationen ihre Teilnehmer wie folgt bekanntgegeben: Italien: Barbone, Giacomotti, Forti, Graziola, Cornacchia, Matteucci und Mikusch; Ungarn (Männer): Cadory, Dolesch, Sehlenker, Kubat, Nagyajtenyi; (Frauen): Toth, Pinter, Jarmel, Dalmdy, Horvath, Derfänger und Peter; Slowakei: Bilda, Nemeth, Barnyi, Cecetka, Milschik und Rajdel; Schweiz: Reiner, Masclardi, Botlang, Rauber, Klingelfuß und Zimmermann.

Titelkampf Heuser - Neusel

Bereits am 6. September kommt es in der Berliner Deutschlandhalle zu einer neuerlichen Begegnung zwischen Adolf Heuser und Walter Neusel um die Meisterschaft der deutschen Berufsboxer im Schwergewicht. Das letzte Zusammentreffen am 27. Juni in Hamburg endete nach zwölf Runden unentschieden. Ein Urteil, das den nach Punkten klar vorgehenden Neusel stark benachteiligte. In dem bevorstehenden 38. deutschen Meisterschaftskampf in der Schwergewichtsklasse wird Adolf Heuser seinen 100. Kampf als Berufsboxer liefern.

Sechs Steher in Erfurt

Am 30. August wird die Ragnsbahn in Erfurt bereits wieder der Schauplatz eines sportlichen Großereignisses sein. Es wird der Große Preis der Stadt Erfurt für Dauerfahrer ausgeschrieben. Für das 100-km-Rennen wurden bereits Lohmann, Schön, Schindler und van Amsterdam gewonnen, zu denen noch zwei weitere, voraussichtlich ausländische Fahrer hinzukommen sollen.

Ungarn siegte 7:1 über Schweden

Das wegen Dunkelheit abgebrochene letzte Spiel des ungarisch-schwedischen Tennisländerkampfes in Budapest wurde zwischen den beiden Spitzenspielern Josef Asboth und Karl Schröder zu Ende geführt. Ungarns Meister besiegte seinen Gegner mit 5:7, 6:4, 6:4, 6:4, wodurch die Gastgeber das Treffen mit 7:1 Punkten zu einem hohen Gesamtsieg gestaltet haben.

Sport in Kürze

Schwabens Turnmeisterschaften fanden 128 Männern mit rund 200 Bewerbern rege Beteiligung. Zehnkampfbewerber der Männer wurde Anton Beiler (TV Göggingen), Zwölfkampfmeister Erhard Hölzle und Meisterin im Deutschen Achtkampf die Augsburgerin Krebs.

Der Olympia-Jollen-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn auf dem Wannensee bei Berlin ergab mit 50:47 Punkten einen deutschen Sieg. Die Ungarn verzichteten auf die Austragung der sechsten Wettfahrt. Der Rückkampf soll vom 1. bis 8. September auf dem Plattensee vor sich gehen.

Hollands Schwimmer ermittelten ihre Meister in Amsterdam. Bei den Frauen wurde Rie van Veen Doppelsiegerin über 100 m Kraul in 1:07,7 und 400 m Kraul in 5:42,6. Jet van Feggelen wurde Rückenmeisterin und Willy Haverling gewann die 200 m Brust, wo Jopie Waalberg nur Dritte wurde. — Auch bei den Männern gab es Überraschungen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsschreiber Dr. Walter Mehlis (zur Zeit im Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

Ratschlag oder Gebot?



Heute sind Waschratschläge von weit größerer Bedeutung: Sie sind Gebot geworden. Jede Hausfrau wird sich für die Feinwäscher merken:

Schnallen und farbige Knöpfe vor der Wäsche abtrennen.

Gewirke und Gewebe nicht reiben oder wringen, sonst gibt es Faserbrüche.

Bei farbbempfindlichen farbigen Wäschestücken sowohl dem Wasch- wie auch dem Spüßbad etwas Essig zuzugeben.

Bunte Wäschestücke nicht naß aufeinander liegen lassen. Jedes Wäschestück in ein Frolierhandtuch rollen, nach dem Ausrollen unter Vermeidung von Ofen- und Sonnenhitze ausgebreitet trocknen lassen.

Ehlfarbige Wäschestücke handwarm (bis 36° C) waschen; Wolle und farbbempfindliche Sachen immer kalt.

Wäsche und Kleidungsstücke mit mäßig warmem Eisen von links bügeln.

Familienanzeigen

Unser Stammhalter Bernd Oskar ist am 17. August angekommen. Dies zeigen in großer u. dankbarer Freude an: Frau Lisa Bueble, geb. Adelmann, z. Z. Ladenburg a. N., Horst-Wessell-Strasse 24, Manfred Bueble, techn. Reichsb.-Insp., z. Z. im Osten.

Ihre Vermählung bekannt: Fritz Bender - Liesel Bender, geb. Winterbauer, Mannheim, Charlottenstr. 4, Neunkirchen bei Mosbach, 18. August 1942.

Wir haben uns vermählt: Karl Krieg, Leutn. in ein. Panz.-Reg., z. Z. im Felde, Liechen Krieg, geb. Wagner, Mannheim, U 1, 13, Erlenbrunn b. Pirmasens, im August 1942.

Statt Karten! Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Philipp Neidig und Frau Maria, geb. Kehl, Mannheim, Gontardstraße Nr. 33.

Ihre Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung haben uns sehr gefreut. Wir danken Ihnen herzlich. Helmut Zey und Frau Marianne, geb. Herweck, Mannheim, C 8, 15, im August 1942.

Allen Bekannten und Freunden die Nachricht, daß meine liebe Frau und gute Mutter

Maria Kinkel nach längerem Leiden gestern, Montag, im Alter von 76 Jahren wohlverhört und sanft entschliefen ist. Mannheim, den 17. August 1942. Alpbahnstraße 42.

In Trauer: Alois Kinkel, Anna Müller, Clara Neurauber; Fam. Sob. vom Ostrum. Die Beerdigung findet Donnerstag, am 14. Uhr statt.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Frau

Emma Schoor geb. Scheicher Montag früh von ihrem langjährigen, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Schw.-Gmünd, Mannheim (Qu 7, 26), den 18. August 1942.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Scheicher, m. Frau; Hedwig Mildenstein, geb. Scheicher, mit Gatten. Beerdigung: Donnerstag, 14.30 Uhr

Statt Karten! - Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heidentode unseres lieben Sohnes u. Bruders Hans Pfeister, Oberfeldwebel und Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regt., sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Mannheim, den 19. August 1942. Langstraße 39.

In stiller Trauer: Karl König u. Frau; Herbert Pfeister; Hans Bredel u. Frau, geb. Pfeister, nebst allen Verwandten.

Statt Karten! - Dankagung Vom Grabe unserer ih. Verstorbenen Elise Gruber zurückgekehrt, sprechen wir auf diesem Wege für die zahlreiche Anteilnahme an unserer letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Ein herzliches Vergelt's Gott den Barmh. Schwägern für die liebevolle Pflege. Mannheim, den 19. August 1942. Kleinfeldstraße 37.

Familie Adolf Gruber. Für die wohlwollende Anteilnahme bei dem Heidentode meines lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams Werner Ernst, Hauptwachmeister, in einem Flak-Regt., sprechen wir allen, die ausser in dem großen Leid gedachten, auf diesem Wege den herzlichsten Dank aus. Mannheim, den 19. August 1942. Verschaffelstraße 8.

Anna Briet Ww., geb. Werner; Fritz Briet (z. Z. im Osten) nebst Familie; Gisela Franke (Strau) u. Angehörige.

Dankagung Für die wohlwollende Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes spreche ich im Namen der Familie den herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank den Vereinen für die Kranzniederlegungen und für die Kranz- und Blumenspenden. Mannheim-Seckenheim, 19. Aug. 1942. Frau Marie Traiser, geb. Seitz.

Amtl. Bekanntmachung

Obstverteilung. Am 18. 8. 1942 erfolgte Zuweisung an folgende Kleinverteller: Nr. 6, 9, 12, 24, 26, 31-33, 38-40, 45-47, 41-80, 481-495, 131, 133, 135-138, 140-149, 158. Die Kleinverteller Nr. 133, 134, 139, 150-156, 159-160, 571-609 wollen sich am 19. 8. 1942 um 8 Uhr ohne Fahrzeug an Schlachthof einfinden. Die Zuweisung an die Kleinverteller auf dem Hauptmarkt erfolgt am Donnerstag, den 20. 8. 1942. Ab Donnerstag, den 20. 8. 1942 erfolgt die Verteilung nicht mehr am Schlachthof, sondern an der Werfthalstraße (am Sand). **Schulbeginn.** - Der Unterricht beginnt in dem dem Stadtschulamt unterstellten Schulen a) Volksschule, Mittelschule, Hauptschule und Hilfsschule, b) Hauswirtschaftliche Berufsschule und Staatliche Haushaltungsschule am Dienstag, 25. August 1942, vormittags 8 Uhr. Die Schulanfänger haben sich an diesem Tage vormittags 10 Uhr in ihren Schulabteilungen einzufinden. **Aufgebot.** Karl Allma in Heidelberg, Hauptstraße, hat das Aufgebot folgender Urkunde beantragt: Briefhypothek zugunsten des Wirts Karl Dürrenberger in Mannheim für Restkaufgeld in Höhe von 11.275,11 RM, eingetragen im Grundbuch Mannheim, Band 1, Heft 18, III. Abteilung Nr. 11, lastend auf dem Grundstück Lgb. Nr. 20b der Gemarkung Mannheim. Der Inhaber der Urkunde wird aufgeführt, spätestens in dem auf Donnerstag, 17. Dezember 1942, vormittags 9:30 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, 3. Stock, Zimmer 213, anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden. Mannheim, 11. August 1942. Amtsgericht BG. 3.

Neckarhausen. Mütterberatung. Die Mütterberatung in Neckarhausen findet am 20. August 1942 in der Volksschule statt. **Viernheim.** Das Obst der Gemeinde wird vergeben. Berücksichtigt werden nur Familien mit 4 und mehr Kindern unter 16 Jahren. Bei dem geringen Anfall von Obst entscheidet das Los. Interessenten melden sich am Donnerstag, den 20. August, hier, Zimmer 16, in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags, Viernheim, den 17. August 1942. Der Bürgermeister.

Viernheim. Faselung. Der Faselung aus der öffentlichen Väterhaltung wird in 6 Losen à 2 Wagen abgegeben. Interessenten wollen sich am Freitag, 21. August, hier, Zim-

mer 16, von 9-12 Uhr vormittags melden. Viernheim, den 17. August 1942. Der Bürgermeister.

Versteigerungen

Nachlaß-Versteigerung. Mit Genehmigung des Nachlassgerichts werden aus verschiedenen Nachlässen am Donnerstag, den 20. August 1942, ab vormittags 9 Uhr im Versteigerungsslokal, U 5, 18, öffentlich gegen Barzahlung versteigert: Kompl. Betten, Schränke, Tische, Waschtische, Beleuchtungskörper, 1 Elmmaschine, Wringmaschine, Elmschrank, Speisezimmer, Herrenzimmer, Klavier, Kleider, Wäsche, Geschirr u. viel, sonst. Hausrat. Ortlicher Herrmann Stempel, Mannheim, M 5, 10, Fernsprecher Nr. 231 02.

Freiwilige Versteigerung. Am Donnerstag, 20. August 1942, nachm. 2 Uhr werde ich im Auftrags im hiesigen Pfandleihs C 3, 16 wegen Aufgabe des Haushalts gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Spiegelschrank (ausbaum), 1 Chaiselongue, 1 Wickeltisch, 1 Blumenständer, 1 Waschkorb, 1 Eckschaf, 1 Wandregal, 1 Uhr (Regulator) u. verschied. Reggewebe. Die Gegenstände können 2 Stunden vor der Versteigerung besichtigt wird. Schafenberg, Gerichtsvollzieher.

Tiermarkt

Rattenpinscher zu kauf. gesucht. Zuschr. u. Nr. 138266VS an HB.

Zugeflogen / Entflogen

Grün. Wellensittich entf. Abzug. g. Bel. Käfer. Str. 38, 1 Tr. u. **Bl. Wellensittich** m. Fulbrüg zu gefl. Neckarau, Mündelh. Str.28

Heirat

Der Schwarzwaldzirkel hat viele Ehen vorgemerkt. Darum bald Ihre Anmeldung. Bild m. Rückporto a. Landhaus Freya Hirsau Fernruf Calw 535, monatl. Beitrag RM. 3.-.

Herr, 50 J., wünscht Bekantsch. m. Dame in pass. Alt. zw. Heir. Franzos. Sprachkennn. erwö. Angeb. unt. Nr. 4556B an HB.

Frl., 42 J., m. Ersparm., im Haushalt tätig, sucht einen anständ. Mann in sich. Lebenslage u. geordnet. Verhältnissen. - Angebote unter Nr. 4571B an HB.

Geschäftsmann, 47 J., kath., inhab. bek. Geschäfts in Ffm. (Lebensm.) m. sehr gut Eink. Bar- u. Hausbesitz, wünscht bald Wiederheirat durch Frau Marg. Selig. Ehe-Anbahnung. Frankfurt a. M., Stiftstraße 19.

Fräulein, 30 J., groß, schl., tücht. Hausb., sehr spars., sucht Verbind. m. Herrn entspr. Alt. bis 40 J. (Handwerker) zw. spät. Heirat. Ang. u. 4547B an HB.

Offene Stellen

Daimler-Benz-Motoren G.m.b.H. Genshagen Kr. Teltow, Ruf Berlin 84 36 31, sucht dringendst: Elektromechaniker, Starkstrommonteur. Schriftl. Angeb. erb.

Zuveri. Männer m. gt. Leumund f. leicht. Wachdienst f. Baden ges. Wir bieten gute Austrüst. u. Bekleid., Tariflohn, fr. Tage, Urlaub, Unter. Angebote an Wach- und Schlössergesellschaft Mannheim, m. b. H., Mannheim, M 4, 4, Personalabteilung.

BBC Wir suchen f. Außenmontage eine große Anzahl Schaltanlagen-Monteur. Insbesondere auch Spezialisten f. Verdrängung v. Meß- u. Steuerleitung sowie einige selbst. Monteur f. elektr. Großmasch. Brown, Boveri & Cie A.G., Mannheim, Schließfach 1040, Lohnbüro.

Gr. Lager- und Speditionsgeschäft sucht für den hiesigen Platz erste Kraft, welche in Getreide, Lagerung und Umschlaggeschäft bewand. ist. Zuschr. u. 14420VS an HB erb.

Kalkulation. Zur Kontrolle und zur Kalkulation der ein- und ausgeh. Fakturen auf Grund der bestehenden Preisverordnungen sucht süddeutsch. Großhandelshaus einen sehr tücht. Kaufmann und zur Unterstützung desselben einige gute Rechner bzw. Rechnerinnen. Ang. u. Nr. 114 493VS an HB.

Wir suchen f. sof. einen Stk. Mann als Nachtwächter in ein Geschäftss. Ang. u. 14407 V a. HB.

Für Großbaustellen im Westen, Osten u. Reichsgebiet stellen wir ein: Betonpolier-, Schachtmeister, Vorarbeiter, Zimmerleute, Maurer sowie 1. Maschinenmeister. Angeb. erbet. an Wilhelm Häber, Bauunternehmung, Schwäbisch-Hall.

Hausdioner per sofort gesucht. - Park-Hotel Mannheim.

Für uns. Bauabteilung suchen wir zur Unterstützung des Architekten eine tüchtige Kraft. Bewerb. m. ausführl. Lebensl. erb. an: Stahlwerk Mannheim A. G., Personalbüro Mannheim-Rheinau.

Koch od. Köchin sof. o. spät ges. Angeb. an Siechen-Gaststätten, Mannheim, N 7, 17.

Für Verwaltungsgebäude, das nur v. Hausmeisterbegeleit. bewohnt wird, wird jemand ges., der im Hause nächtig. Schlafgel. vorhanden. Daneben wird noch eine zu vereinbar. Vergüt. gewährt. Ang. u. 4602 B an HB.

Daimler-Benz-Motoren G.m.b.H. Genshagen, Krs. Teltow, Ruf Berlin 84 36 31 sucht **Hollerith-Sortierer(innen)**, **Hollerith-Locherinnen**, **Hollerith-Prüferinnen**. Schr. Ang. erb. u. 64 135V a. HB

Kerr-Tocher(in) selbst, f. klein. z. T. aber schwier. Kerne ges. Adolf Hottinger, Eisenwerke, Mh.-Rheinau, Düsseldorf Str.

Zuveri. Mann sof. zur Hilfe in Spengler, auch Nichtfachmann, und stundenweise gesucht. Tel. 247 75. Becker, L 14, 8.

Wir suchen für sofort 3 Männer als Nachtwache f. d. Haus P 6, 21, Gerling-Kosern (Ruf 213 55) u. Reichsverband Deutscher Dentisten.

Zuveri. ehrl. Mann für Nachtwache ges. Wallenstatter & Co., N 4, 21, Fernspr. 273 78/79.

Mann (auch Rentenempfäng.) für Botengänge u. Lagerarbeiten. ges. Vorstz. bei Jansen, S 6, 35, part. 9:30-12 u. 2-5 Uhr.

Selbständ. Konditor für Sept. u. Oktober ges. Angeb. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an Kurhaus-Restaurant Bad Dürkheim an der Weinstraße.

Für unsere bekannten Qualitätszeugnisse in Gemüse- u. Obstkonserven, Schnellgerichten, Trockengemüse, Konfitüren und Marmeladen suchen wir für den Platz und Bezirk Mannheim angesehenen, im Nahrungsmittel- Einzelhandel gut eingeführten Vertreter. Bewerbungen erbeten an C. Th. Lampe, Konservenfabr., Braunschweig.

Perf. Lohnbuchhalter f. Baustelle innerh. d. Reichsgebiet, z. bald. Eintr. ges. Ausf. Bewerb. erb. an F. Albert, Bauunternehmung, Saarbrücken/Saar, Schließf. 133

Kraffhörer f. Stadtfahrten, 1,5-To-Wagen, z. bald. Eintr. ges. Bischoff & Hensel, Friesenheimer Straße Nr. 6a.

Kontoristin mit gut. Allgemeinb. zum 1. 10. oder früher für inter. Tätigk. der Vermögensverwalt. ges. Ang. unt. 14 411 V an HB.

Abteilungsleiter für sofort od. später für wissenschaftl. Rechnungen ges. Gute mathematische Begabung erforderlich; Kurzschrift, Maschinensreiben und kaufm. Rechnen erwünscht. Arbeitsdienstpflicht muß abgeleistet sein. Bewerbungen an: IG Farbenindustrie AG, Personalabtlg. Ludwigshafen/Rh. unter Kennw. AG 117.

Kontoristin und Fakturistin für Verkaufsabteilung einer chem. Fabrik in Ludwigshafen a. Rh. zum bald. Eintritt ges. Angeb. unt. Nr. 114 473 VS an das HB.

Perfekte Stenotypistin mit gut. technischen Kenntnissen für das techn. Büro einer chem. Fabrik in Ludwigshafen/Rh. zum bald. Eintritt gesucht. Angebote unt. Nr. 114 474 VS an das HB.

Gesucht werden: 3 rüstige Männer als Werkschutzleute, 3 Frauen für das Montieren klein. leicht. Telle, 1 Frau f. die Oelabgabe, 2 Frauen zur Ausbildung als Kranführerinnen, 1 Putzfrau. Bewerbungen sind zu richt. an: Joseph Vögele A.-G., Mannheim, Abtlg. Lohnbüro.

Weib. Anleimung sb sof. od. sp. f. Büro gesucht. Willy Louber, Nahrungsmittelfabrikation, F 7, 20.

Ladenerin ges. z. Föhr. ein. Färbereiladens. 66 696VS an HB.

Offene Stellen

Kontoristin m. gut. Kenntn. in Kurzschrift u. Maschinenschreib. z. alsbald. Eintr. ges. Bewerb. an Dr. Geyer & Dr. Bootz K.-G., Chemische Fabrik, Mannheim, Kirchenstraße Nr. 7.

Einige ArbeiterInnen werd. noch eingestellt. Holzstraße 11, part. Köchin für sof. od. spät. gesucht. Wartburg-Hospiz, F 4, 7-9.

Frau od. Mädchen als Hilfe für Werkküche, täglich in der Zeit von 8-16 Uhr, sofort ges. Spielzeugmanufaktur Waldhof in Mh-Waldhof.

Saub. jung. Büfettfr. ges. evtl. Kost u. Wohn. i. Ha. Bis 1. Sept. Angeb. u. Nr. 4762B an das HB.

Frdl. Bedienung (auch Anf.) ges. Zuschr. u. Nr. 4710B an das HB.

Nach Oberbayern ges. ält. erf. Kindertrödelin od. Stütze zu 2 u. 4jähr. Kindern. Angeb. an Frau M. Spiegel, Farchant Obb., bei MInholz.

Fl. zuverf. Zimmermädchen für sof. ges. Metzgeri Rosenfelder, Mannheim, J 1, 9-11.

Zuverf. Köchin, erf. in Hausarb. in Einfam.-Haus, ges. Schriftl. Angeb. an Dr. Zenker, München 2, Thorwaldsenstraße 10.

Tücht. Zimmermädchen, u. unt. 20 J., ebenso Küchenmädchen für sof. od. spät. ges. Lohn tarifm. Sanatorium Stammberg, Schriesheim a. d. Bergstr.

Zimmermädchen per sofort ges. Märgler Heustraße 14.

Putzfrau in gepf. neuzeitl. Haush. gesucht. Fernsprecher 427 05.

Putzfrau, erf. u. saub. werktägl. vorm. in gepf. Haush. ges. Näh. Ekladen P 7, 1 od. Ruf 209 56.

Zuverf. saub. Stundenfrau 3mal wöchl. g. M.-Josef-Str. 33, IV, 1.

Stundenfrau als Küchenhilfe sof. ges. Wartburg-Hospiz, F 4, 7-9.

Tücht. Hausmädchen, f. Geschäfte-haushalt, evtl. auch zur tagsüb., mögl. per sof. ges. Fr. Schlemper, G 4, 15. Fernspr. 227 48.

Hausangestellte od. Pflichtjahrmädchen, sof. od. spät. ges. Alfred Bormann, Ladenb., Kirchenstr. 24.

Nach Pforzheim wird zur selbst. Führung eines ruh. Geschäfte-haush. Mädchen ges., das kochen k. Ang. 114 485VS an HB.

Tüchtige, selbständige Mädchen ges. Weinhaus Hauck, Qu 7, 18.

Pflichtjahrmädchen, ehrl. u. zuverf. in Gesch.-Haush. per sof. o. 1. 9. ges. Ohnsmann, T 6, 9.

Stellengesuche

Pflichtjahrmädchen sucht wegen Umz. neue Stelle. Zuschr. unt. Nr. 4641B an das HB.

Zuverf. Kinderfr. 27 Jhr., aus gut. Fam., s. Stelle zu kl. Kind, Legt Wert auf gut. Behandl. m. Fam.-Anschr. Angeb. u. 4726B an HB.

Jg. Metzgermeister-Frau sucht für Freitag u. Samstag Beschäft. Zuschr. u. Nr. 4662B an das HB.

Frau übern. Näharb. auch außer d. Ha. Zuschr. u. 4633B an HB.

Suche als Nebenbeschäftig. von 18 Uhr ab Büroreinigung. Zuschr. u. Nr. 4796B an HB.

Suche Stelle für Nachtwache od. dergl. Zuschr. u. 4817B an HB.

Kriegsbeschädigter i. unged. Arbeitverhältnis sucht Stelle als Lagerist Lagerverwalter in Metallbranche. Angeb. m. Gehaltsangabe u. Nr. 4796B an HB.

Schwerkriegerbesch. sucht Heimarbeit. Ang. u. Nr. 114 460V an HB.

Rüst. Mann genießt u. einwandfr. Leumund, sucht Stelle als Portier, Wache, Bürodienst. Ang. unt. Nr. 4711B an das HB.

Vermietungen

Büroräume, 3 1/2 Zimmer, s. ge. eign. f. Schneideratelier, 2 Tr. hoch, in best. zentr. Lage, per sof. zu vermiet. Scherrbacher, Hausverwaltungen, P 7, 13.

Mietgesuche

Zimmer u. Küche od. 2 leere Zi. im Odenwald od. Bergstr. ges. Zuschr. u. Nr. 10 460VS an HB.

Möbl. 3-4-Zim.-Wohn. od. Einfam.-Haus in Vorort Mannheim od. a. d. Bergstraße z. miet. ges. Zuschr. unt. Nr. 4934 B an HB.

Klein. trock. Lagerraum in Sekkenheimer Str. od. Nebenstraße gelegen, zu miet. ges. - Hansa-Druckerei G. m. H., Mannheim, Bachstraße 5-7.

Geräum. Keller zu miet. gesucht. Willy Döngl, Fußverwertung, Mannheim, Fernsprecher 221 12.

Wohnungsaustausch

1 Zimmer u. Kü. geg. 1 od. 2 Zi. u. Kü. gl. u. Lage zu tausch. g. Herrmann, Trautestr. 15, III

2 Zimmer u. Küche m. Bad, Sp.-Kamm. u. Besenk., Neckarstr.-West. geg. 2 Zimmer u. Küche z. tausch. ges. 92 957VH an HB.

Blote 2 Zimmer m. Küche, suche das gleiche m. Bad od. 3 Zimm. m. Küche (Zentr.). Angeb. unt. Nr. 14 431VS an HB Mannheim.

In Mannheim sof. bezieh. schö. 3-Zimmerwohn. m. Küche, Bad, Mans., Etagenheiz. Pr. 105,- geg. ähnl. 3-4-Zimmerwohn. in Berlin - zu tausch. ges. Mannheim: Möbeltransport Helvetia, L 14, 11. Berlin: R. Oldenburg, Lichtenfelde-Ost, Schillerstr. 12a, bei Zörner.

Sonn. 5-Zimmerwohn. m. Küche, Bad, Mans., g. 3-Zimmerwohn., auch Vorort zu tausch. ges. Angebote unt. Nr. 4721B an HB.

Geboten in ruh. Lage Mannh.: dreistöck., mass. Wohnhaus mit 3 Büroräumen u. 7 groß. und klein. Wohnungen in gut. Zust. Ges. wird kleineres Objekt an kl. Platz in Baden o. Schwarzwald. Zuschr. u. 4822B an HB.

Möbl. Zimmer zu verm.

Gut möbl. Zimm. an Herrn sof. od. spät. zu verm. Fl. k. u. w. Wasser, Moltkestraße 4, I. Et.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mannheim, Qu 1, 16, 3. Stock r.

Möbl. Mansardenzimmer an H. sof. zu vermiet. M 3, 7.

2 schön möbl. Zimmer, Schlaf-u. Wohnz., in gut. Hause, Waserturmnahe, auf 1. 10. zu verm. Zuschr. unt. Nr. 4839B an HB.

Gut möbl. Zimm., fl. W., Rollschreibt. z. vm. M 2, 17, part. r.

Möbl. Zimmer gesucht

Möbl. Zimmer v. jung. Fachlehrer, mögl. m. Bad od. fl. W., Nähe Waldp., ges. 4708B an HB.

Berufst. alleinst. Herr sucht ab 1. 9. od. sof. möbl. Zimm., mögl. m. Kost. Ang. 114 483VS an HB.

Möbl. Doppel-Schlafzimmer im Neckartal od. Bergstr. sof. zu miet. ges. Ang. 4743B an HB.

Möbl. Zimmer v. Fräulein ges. Zuschr. unt. Nr. 4742B an HB.

Leere Zimmer zu verm.

2 gr. leere Zimm., Räume z. Unterstell. v. Möb. ge. eign. zu vm. Sattel, Kirchenstraße 14.

Leere Zimmer gesucht

2 leere Zimmer zu miet. ges. Angebote unt. Nr. 4785B an HB.

Leere Zimmer m. Heiz. v. alleinsteh. Dauermieter gesucht. Zuschr. unt. Nr. 4619B an HB.

Gr. leer. Zimmer, Stadtm., mit Kochgebl. ges. Ang. 4735B a. HB.

Zu verkaufen

2 Anzüge f. gr. schl. Fig. 90.- u. 120.-, 1 Herr-Gabardinemantel 85.-, 1 Kostüm, 1 Weste, Gr. 42, 100.-, 1 gumm. Damen-Seidenmantel 65.- zu verk. Baumann, Mannheim, M 6, 13.

Dunkelbl. Anzug mittl. Gr. 120.-, Gehrockanz. 60.-, Schlafzimm. bild in gold. Rahmen 40.- zu vk. U 6, 18. Greifenstein, 10-12 Uhr.

Smoking, mittl. Gr., 75.-, Photo. 9x12, m. Stat., all. in Lederetui sowie 1 Film- u. 6 Pl.-Kassetten 100.-, B-Trompete mit Notenstand, u. sonst. Zubeh. 35.-, zu verk. Nach 19.00 Uhr. O 7, 25, 3 Trepp., rechts.

Herrenmantel, f. neu, schwarz, neuw., 160.-, g. D.-Mantelstoff, Ladenwaage m. Marmorpl., geg. kl. Küchenwaage, Kn.-Halbschuhe, Gr. 27, geg. Gr. 28 zu tausch. od. kauf. ges. 2121B, Handwagen, gefed., 70.- zu vk. 2 ält. Lampen je 3.-, Blumenkrippe 8.- zu verk. Ruf 470 38.

Zuckerofen m. Dampfpann 80.-, gr. Zinkzuber 15.-, Regulator 20.- z. v. Goth, P 6, 14-15, ab 19.

Kinderkorbwagen gut erh. mit gut. Bereif., 50.-, abzug. Frenz, Speyerer Straße 12.

Kinderkassenwagen 45.-, Laufstülch, 12.- z. v. Brauer, S 6, 40.

Kinderkorbwagen rep.-bed., 30.-, z. vk. Gartenfeldstr. 11, 4. St. I.

Kinderwagen m. Garnit. 45.- z. v. Käferthal, Lichte Zelle 26.

Zwillings-Kinderwagen, g. Gummibereif., 50.-, zu verk. Angeb. unt. Nr. 78 267 an HB Weinhm.

Marken-Klavier, „Blüthner“ 1200.- zu vk. Meerlachastraße 23 pt. r.

Hohner-Handharmonika fast neu, m. Noten z. v. 100 RM. Anzuz. Mittwoch ab 19 Uhr bei Römer, Königbacher Str. 15, Käferthal.

1/4-Schülergeige 70.-, 1/4-Schülergeige 50.-, 30 neue Elektroala-Schalpi. à 3,50, echt weiß, Pelz 100.-, U 8, 26/IV, I, 11-16 Uhr.

Harmonika (Clubmod.) neu, mit Noten 120.- zu verk. Traschtütz, Ellenstraße 32.

Plattenspielmotor Indukt. 110-220 V, m. Zubeh., z. Einbauen 120.-, Traitteurstr. 54a, Hths. II.

Hohner-Klav.-Harmonika (120 B.) 320.-RM., zu verk. Kaffee J 1, 6.

Schreibtisch m. Schubl. 40.-, 2 br. Bettstellen, 3teil. Matr., Pat.-Rost, Matte, Nachttisch, zus. 60.-, J 4a, 8, III, nur Sa. 3-5.00.

Wegen Aufgabe des Haushalts zu verk.: Kompl. Küche 180.-, Staubsauger Elektrolux (110 V) 200, Baby-Stubenw. 15.-, Speise-service (12 Pers.) 120.-, Vogelkäfig 7,50, Teppichkehrmaschine 6.-, ein Ölgemälde Flötenspieler 300.-, 2 kl. Ölgem. 50.-, 1 Aquarell 100.-, versch. Bilder, versch. Vorhangsgalerien, Näher. Prinz-Wilhelm-Straße 25/IV.

Bettstelle, fast neu, 25.-, 6 sehr gute Zimmerstühle à 5,50, Zimmertüre, Glaseisen, 10.-, Schiebetüre, 2teil., 25.- zu vk. Ludwigshafen, Siegfriedstr. 33, pt. r.

Neuer Kinderbett, 145x75 cm, elfenb., m. Matr., Koptk., neuer Drahtb., 60.-, Langstr. 47, p. lks.

Bettstelle (Holz) weiß lack. 20.-, Rost dazu 16.-, Brunnenstock m. Zubeh. 45.-, 4 br. Fenster à 15.-, 5 gebr. Türen à 18.-, neuer Dr.-Wasserbehälter m. Armat. 500 l 100.-, 1 Gartenschaukel m. Zubehör. 30.-, Rheinau, Friedrichs-felder Weg 26.

Schreibtischsessel (Leder) 25.- zu v. Rheinau, Schwabenstr. 21 pt. r.

Neuer Façon-Doppelwaschtisch (120x62) für 75.-RM. z. v. E 3, 12, 1 Tr. Anzuz. 12-15 Uhr.

50 Stühle à 3.-, 8 Tische à 15.-, Badewanne 35.-, Kassenschrank 400.-, W. Siegler, Luisenring 29, Wirtschaft.

Elektr. Otephon-App. f. Schwerhörigen zu verk. (mit Batterie) 35.-RM. J 7, 23, 3. Stock.

1 Hörapp., Akustik Typ C X 65.-, 1 Beck, pol. Tisch (neub.) 30.-, 1 Wäschestößel Revolto (neu) 25.-, 1 Wohlmuthapp. 150.- z. vk. Roth. Feudenheim, Zieherstr. 22.

Aquarium (60x40/40), gut besetzt m. Warmwasserfischen 100.- RM. Böttlinger, Kaufhaus Vollmer.

Tauschgesuche

Kohlenherd, rechts, komb. m. 2 Gasfl. (Plattendr. 0,60x1,20), g. erh., zu tausch. ges. Leiterwagen, Kinderschaukel, Kinderstühlchen u. Tisch, Gartenschirm o. kurze Lederhose, Bd. 85 cm. Näh. Fernspr. 428 22. Heinrich-Lanz-Straße 26, part.

Vollederschulranzen, fast neu, geg. g. erh. H.-Fahrrad m. Aufg. geld zu tausch. ges. Zuschr. u. Nr. 114 481VR an HB Mannheim.

Br. Pelzjacke, geg. Büfett, Herrsch. Gr. 36, geg. D.-Schuhe m. hob. Abs., gl. Gr. zu t. ges. Zuschr. unt. Nr. 4640B an HB.

K.-Kassenwagen, blau, gebr., zusammenklappb., geg. D.-Fahrrad zu tausch. ges. Warmwasser-Böller, 150 cm lang, 40 cm Ø f. Zentralh. zu k. ges. Fuhr, Waldhof, Neuheidw.straße 32.

Kindersportwagen, fast neu, g. Herrenfahrrad zu tausch. ges. Angeb. unt. Nr. 4763B an HB.

AEG-Heizkissen, 125 V, fast neu, geg. 220 V zu tausch. ges. Angebote unt. Nr. 4772B an HB.

Kofferradio, neu, geg. weiß. Küchenherd zu tausch. ges. Angebote unt. Nr. 4771B an HB.

Gebe Radio, 5 Rohr., neu, Wert 260.-, nehme H.-Rad u. D.-Rad. Zuschr. u. Nr. 16 458VS an HB.

Kaufgesuche

Gut erh. mod. Straßenanzug, Gr. 46-48, evtl. komb., zu kauf. ges. Peitsangeb. m. Angabe der Farbe usw. u. 16 474VH an HB.

Anzüge Gr. 46, 48, 50, W.-u. Som.-Mantel Gr. 48-50 zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 4764B an das HB.

Med. gearb. schw. Hose (Tüch) Beinweite 58, zu kauf. ges. Zuschr. unt. Nr. 4719B an das HB.

Fabr. Regenumbung zu kf. ges. Angeb. unt. Nr. 92 936VS an HB.

GMBH-Mantel zu kauf. gesucht. Zuschr. u. Nr. 4751B an das HB.

Eleg. Pelzmantel (Gr. 40) z. k. g. Zuschr. u. Nr. 4755B an das HB.

Herrenschuhe Nr. 42 und Arbeitsanzug Nr. 48 zu kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 114 449VS an d. HB.

Zimmerofen gut erh. zu kf. ges. Zuschr. u. Nr. 4632B an das HB.

Kohlenbadeofen, gut erh. und Teppich, 2x3 m, zu k. g. evtl. geg. Tausch. Fernspr. 487 71.

Sparherd, Neckarauer Str. 149/II.

Kl. email. Zimmerofen gut erh. zu kauf. ges. Angeb. u. 196 498 an d. Geschäftestelle Hockenw.

Guter. Kinderkorb- od. Kastenwagen sowie Stubenw. z. k. g. Zuschr. u. 4760BS an das HB.

Nähmaschine z. k. g. Preisangeb. mit genauer Beschreibung unt. Nr. 114 475VS an das HB.

Gut erh. Radio, mögl. m. Super-Schaltung u. dynam. Lautspr. zu kauf. ges. Ang. an Alexander Heberer, Mannheim-Rheinau, Mülheimer Straße 7.

Stromregler von 220 V Gleichstr. auf Wechselstr. f. Radiogerät zu kauf. ges. Ang. 114 950VH a. HB.

Guter. Klavier (braun) z. k. g. Zuschr. u. Nr. 4854B an das HB.

Rahmen für Damenrad od. Damenrad ohne Bereif. zu kauf. ges. Ang. u. 16 475VH an HB.

Guter. Herrenfahrrad z. k. ges. Zuschr. u. Nr. 4633B an das HB.

Fahrrad-Kinderkörbchen z. k. g. Argutenbergstraße 93, Much.

Herrenfahrrad ohne Bereif. zu k. ges. Fernsprecher Nr. 504 88.

Kinder-Fahrrad zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 138 271VS an HB.

Doppelschaltzimmer kompl. mit Matr. neu od. gbr. et. erh. ges. Zuschr. u. Nr. 138 265VS an HB.

Größ. Schrank m. Fächern zu kf. ges. Südd. Bew.-Ges. Ludwigshafen/Rh. Ludwigstr. 28, Tel. 61190.

Kl. Kredenz, Anrichte od. Küchenschrank ev. Waschtisch, gut erh. od. neu, zu kauf. ges. Zuschr. an Burgmann, Max-Jos.-Str. 33.

11ür. Kleiderschrank (für Keller) z. kauf. ges. Angeb. mit Größe unt. Nr. 138 252VH an das HB.

Kleiderschrank zu kauf. gesucht. Fernsprecher Nr. 447 93.

Kl. Wickel- od. Wäschekommode gut erh., zu kf. ges. Zuschr. an Moos, Rupprechtstr. 4, Tel. 21386.

Kompl. Bett u. Kleiderschr. z. k. g. Zuschr. u. Nr. 138 264VS an HB.

Eis. Bettstelle m. Matr. sow. Bettwäsche z. kauf. ges. Zuschr. u. Nr. 14436VS an d. HB.

Kapok- od. Roßhaarmatr. z. k. g. Zuschr. u. Nr. 4068B an das HB.

1-2 Padel- od. Faulteppie z. k. g. Zuschr. u. Nr. 4759B an das HB.

Koffer auch rep.-bedürft. z. k. g. Zuschr. u. Nr. 4753B an das HB.

Einmachtopf (Steingt.) 30-40 l Inh. od. Sauerkrautständer z. k. g. Zuschr. u. Nr. 4649 an das HB.

Emailkochhafen zu kaufen ges. Fernsprecher Nr. 537 80.

Benzing-Zeitnehmer oder sonst. kleine Betriebskontrolluhr mit Kartensystem zu kauf. od. zu leih. ges. Backfisch, Werkzeugmaschinen, Sandhofer Straße 20.

Kl. einf. Kassenschrank z. k. ges. Zuschr. unt. Nr. 4730B an HB.

Lineoleumläufer 60 cm br., 4 m lg. z. k. g. Bäckerei Schwetzingstr. Straße 188, Fernspr. 447 29.

Altenseu usw. kft. Felkert, Waldhofstraße 57, Ruf 502 65.

Altmetalle, Altisen kauf. Hcb. Krebs Huberstr. 29, Ruf 53317.

An- u. Verkauf jed. Art. Mannh., J 1,20 (Nbh. Breitestr.) Ruf 257 36.

Geschäftl. Empfehlungen

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mitreingelen, dann bleibt ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumöl“.

Damenbart sowie alle lästigen Haare entfernt durch Ultra-Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei Paula Blum, ärztlich geprüfte Kosmetikerin, Mannheim, Tullastr. 19, Fernspr. 443 98.

Bettfedern reinigt Ferd. Scheer, Holzstraße 9 - Fernruf 423 88.

Nasse Füße? Weg damit! Schütz! die Sohlen durch „Solt“! Solt! tut gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

Magnit-Kitt (Wz. ges. gesch.) dichtet kleinere Undichtigkeiten und Risse an allen Dächern, Terrassen, Dachpappen usw. - Theodor Laur, Dachpapp, Teer u. Bitumen, Mannheim, Schimperstraße 14 - Lager: Busenstraße 2, Fernspr. 514 65.

Teppiche reinigt, eulanisier, entstaubt. Langjährige Spezialität! Färberei Kramer, Feraruf 40219, Werk 414 27.

Tod dem Rheuma, Gicht und Jschias durch Tag und Nacht gleiche Wärme. Carl & B. Hartmann, Möhlhausen (Thür.), An der Burg 6.

Elbolen-Schutz. Ruf 217 24.

Elbolen-Schmid G. 2, 22 Ruf 21332

Bewährte Hilfe für alle, die an Fußflechte leiden. Die häßliche und übertragbare Fußflechte, die der Arzt Dermatomykose nennt, kann auch die saubersten Menschen befallen. Die feuchten Stellen, schmerzhafte Hautrisse zwischen den Zehen und unter den Fußballen, entstehen durch einen Pilz, der in Wärme, Feuchtigkeit und starker Schweißabsonderung besonders gedeiht. Befehchten Sie morgens und abends die von der Fußflechte befallenen Hautstellen mit Ovis, dem erprobten Desinfektionsmittel für Füße. Ovis dringt tief in die Oberhaut ein u. tötet die Pilzbildung schnell und schmerzlos ab. Beobachten Sie Ihre Füße täglich. Bei den ersten Anzeichen, die auf Fußflechte schließen lassen, verwenden Sie sofort Ovis. Alpine Chemische A. G., Berlin NW 7.

Unterricht

Privat-Handelschule Danner, Mannheim, L 15, 12, Ruf 231 34, geg. 1887, staatl. gepr. f. Volksw. Fortb.-Sch. - Am 15. Okt. beginnend: Geschl. Handelskurse u. Fachkurse in Kurzschr., Masch.-Schr., Buchführung, Briefwechsel.

Höhere Privatlehranstalt Institut u. Pensionat Sigmond, Mannheim, A 1, 9, am Schloß, Tag- u. Abendchule 1.-8. Klasse. Lehrplan der Oberschule. Schüler und Schülerinnen. Aufgabennachbereitung in Arbeitsstunden. Nachholkurse, jederzeitige Umstellung. Gewissenhafte Betreuung der Schüler in eigenem Schülerheim. - Prospekt frei. Direktion: Professor Metzger.

Geschlossene Lehrgänge der Berufsschule tägl. von 8 bis 13.00 beginnen am 2. Oktober in d. Privat-Handelssch. Schrütz. O 7, 23, Fernspr. 271 05.

Gelehrer(in) für 14jährig. Jung. (Fortgeschritt.) ges. mögl. Nähe d. Waldpark. Angeb. u. Nr. 114 491VS an HB Mannheim.

Wer kann Fri. n. 3 Uhr Singstunden geben? Ang. 4682B an HB.

Kienzheim (Elsaß). Staatl. Oberschule Kienzheim für Mädchen m. Schülerinnenheim. Eröffnung im Sept. Anmelde. für Kl. 1-3 (10-13jähr.). Anderwärts abgelegte Aufnahmeprüfungen in die Anfangsklassen werden anerkannt. Verpflegungsgeld mit Nebenkosten 55-60 RM. im Monat. Prosp. versend. die Schulleitung.

Grundstücksmarkt

Haus zu kauf. ges. Bei hoh. Anzahlg. evtl. Barauszahlg. kaufe ich bess. Rentenhaus, mögl. m. kleiner. vermiet. Wohnung. in gut. Stadt- od. Vorort. Gleichfalls suche ich Einfam.-Haus, mögl. m. Gart., in Umgeb. v. Mhm., a. ält. Anwes. kommt in Betracht. Angeb. die vertraul. behandelt wird., erbitte ich u. Nr. 183 047VS an das HB Mhm.

Obstbaumgrundstück oder Wiese an d. Bergstr. z. pacht. od. kf. g. Zuschr. u. Nr. 4644 B an das HB.

2/1stü. schön. Wohnhaus, Bj. 1925, zu v. Ang. 14 425VS an HB.

Idyll. Baulplatz b. Heidelberg, 20 000 qm, zu verk. Ang. 4709B an HB.

Kraftfahrzeuge

Tempo-Reparaturwerkstätte und Ersatzteillager in Mannheim: A. Blauth, Schwetzingstr. Straße Nr. 156 - Sammel-Nr. 243 00.

Goliath - Dreirad - Kastenlieferwagen, 400 ccm, Triumph-Motorrad, 250 ccm, Framo-Viererrad-Pers.-Wagen zum Taxpreise abzugeben. Genannt, Heidelberg, Fernspr. Nr. 4298.

Adler-Wagen (1,7) gut erh., mit voll. Bereif. zu verk. Grimm, Waldhof, Oppauer Straße 37.

Garagen

Frank sucht in d. Nähe d. Schiller-schule Garage z. Unterbring. v. Dreiradlieferwagen (Tempo). Angeb. an Karl Frank GmbH., Mannheim, U 5, 5, Ruf 231 40.

Filmtheater

Ufa-Palast, Täglich 2.15, 5.00, 7.45 Uhr. Zarab Leander in: „Die große Liebe“. Ein Frauenschicksal unserer Zeit - ein Film, der froh und glücklich macht. Ein neuer Ufa-Großfilm mit Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grethe Weiser u. a. - Vorher: Wochenschau und Kulturfilm. Für Jugendliche erlaubt!

Alhambra. - Der große Erfolg! 2. Woche! Tägl. 2.15 4.45 u. 7.30. „Tosca“, Ein Scalera-Film mit Imperio Argentina, Michel Simon, Rossano Brazzi, Carla Candiari, Adriano Rimoldi. Ein Film voll süddlicher Leidenschaft und Romantik, ein Film, der neben der wundervollen Musik Puccinis herrliche Schauspielere und großart. Darstellungskunst offenbart. - Die neue Wochenschau. Jugdl. nicht zugelassen!

Schauburg. - In Wiederauführung! 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr. Hans Albers in einer seiner besten Rollen in „Trenck der Pandur“ mit Käthe Dorsch, Sybille Schmitz, Hilde Weisner, Elisabeth Flickenschildt, Hans Nielsen, Oscar Sima, Peter Voß, Herbert Höbner, Jaspur von Oertzen, Hubert v. Meyerlnck, Wochenschau und Kulturfilm. Für Jugendliche zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772. Tägl. 3.30, 5.45, 7.45. Nur 3 Tage der „Gouverneur“, Ein Meisterwerk Tourjanjansky mit Brigitte Horny, Willy Birgel. - Jgd. ab 14 Jahr. - Neueste Wochenschau

Palast-Tageskino, J 1, 6, spielt ab 11 Uhr vormittags. - Morgen letzter Tag in Wiederauführung: „Der ahnungslose Engel“, ein Film von Liebe, Schmuttel und abenteuerlichen Dingen mit Lucie Englisch, Joe Stöckel, Franz Nicklich, Erika Glässner, Josef Eichling, Ludwig Schmitz. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugend hat Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41. Tägl. 3.50, 5.40, 7.30! 4 Komiker v. Form: Adele Sandrock, R. A. Roberts, Lizzt Holzschuh, V. de Kowa in „Da stimmt was nicht“! Ein bez. Lustspiel. Neue Woche! Jugendliche nicht zugelassen!

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13 In Wiederauführung! „Marguerite“: 3“. Ein köstliches Lustspiel mit Gusti Huber, Grete Weiser, Hans Holt, Theo Lingen, Fr. Schafheitlin, Hermann Thimig - Es singt und spielt Peter Igelfhoff. Neueste Wochenschau. 2.35, 4.50, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Donnerstags letzter Tag: „Drei Kaiserjäger“, Beginn 5.15 und 7.30 Uhr.

Unterhaltung

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4 Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs und sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Variété-Programm!

Theater

Nationaltheater Mannheim. Letzte Vorstellung d. Spielzeit 1941/42. Mittwoch, den 19. August 1942. Vorstellung Nr. 346, Miete B Nr. 30, II. Sondermiete B Nr. 15. „Johann“, Lustspiel in drei Akten von Theo Lingen. Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr.

Verschiedenes

Diejenige Person, die am Samstag im Keller des Tech. Rathauses d. Kindermantel mitnahm, soll denselb. sof. abgeben, andernf. Strafanz. erf. F 6, 8, III

Wer nimmt mehrere Koffer als Beiladung mit nach Neckargermünd? Ang. u. 4665B an HB.

Notgeld 1914/24, das Sammelgebiet u. Zeitdokumente v. höchst. geschichtl. Wert. Ansichtsendung u. Preis. unverb. H. Bodenschatz, Dahlenburg-Han. Ma.

Wer strickt Kindergarnmaschinen? Ang. u. Nr. 4629B an HB.

Weiche unabh. Frau bietet gute Unterkunft mit stundenw. Betreuung des Kindes. Zuschr. unt. Nr. 4627B an das HB.

Verloren

Silb. Armband m. 3 Aquamarinsteine am Sonntag, 9. 8., in Neckarau, Ecke Katharinenstr. - Schulstr. bis Friedhofstr. verl. Abzug geb. Belohn. bei Frau Arnold, Neckarau, Schulstr. 37.

Gold. Ohrring, Granatstein verl. Abzug geb. Belohnung bei Schmitt, Kleinfeldstraße 23.

Damen-Trachtengürtel verl. von Strandbad - Lindenhof, Abzug geb. Belohn. auf d. Fundbüro.

Industrieanzeigen

Abwärtfräsmaschine für monatlich 200 Stunden frei. Pfauter-Type RO, gr. Mod. 4, 350 0. Nassovia Maschinenfabr. Hanns Fickert, Langen b. Frankfurt/M.

Auskunften

Detektiv Ludwig, O 6, 6, Ruf Nr. 273 05. - Kostenl. Beragt. in all. Vertrauensang. - Geheime Beabschtg. Ermittl. usw.

Detektiv Meng jetzt B 6, 2, Mannheim, Ruf 262 68 / 202 70.

Detektiv-Auskunftei Regio. Mhm., P 7, 23, Ruf 268 29/536 61. Diskr. Ermittlungen aller Art.

Sonntag, 23. August, 15.30 Uhr
Musensaal - Rosengarten

Ein Meisterabend froher Unterhaltung

Rupert Glawitsch

der beliebte Tenor vom Reichender Hamburg

Ingeborg Burmester
die gefeierte Koloratur-soprano vom Reichender Hamburg

Maria Szánthó
die ausgezeichnete Flautistin

Orchester Theo Heldt

Karten von RM. 1.- bis RM. 4.50 an der Konzertkasse d. Mannh. Gastspiel-direkt. Heinz Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro O 7, 9 Fernspr. Nr. 252 51.

Gegr. 1835

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- u. WECHSEL-BANK

Zweistellige Hypotheken mit Reichsbürgschaft

Kredite und alle sonstigen Bankgeschäfte

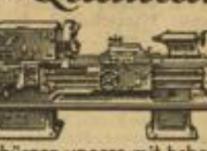
Anskünfte erteilen unsere Niederlassungen

Gerris-Gläser sind preiswert und gut!



Sie sind leicht und schalen zuverlässig. In guten Gerris-Gläsern verwirklicht Einkocher wohnverwand und sicher aufgaben.

Leistung und Qualität



verbürgen unsere mit hoher Genauigkeit arbeitenden

Drehbänke!

WEISSER & CO. KG. HEILBRONN/N
Salzstr. 79 Tel. 3309

R. Kufek

HAMBURG-BERGE DORF 1

In Deutschland und vielen Staaten der Welt als Hersteller von Qualitätszeugnissen bekannt.

ZUM SALAT



Flingenberg

WEINESSIG KRAUTERESSIG ZUM EINMACHEN

Milchvieh - Absatzveranstaltung

am Freitag, 28. August 1942, vorm. 11 Uhr in Mannheim-Seckenheim (Reithalle) von etwa 30-35 hochtragenden Kühen und Rindern der Ostpreussischen Herdbuchgesellschaft E. V. Königsberg (Pr.) Händelstr. 2 (dem Reichsanhr stand angegliedert). Alle Tiere sind auf Grund von Blutuntersuchungen frei von sex. chenthamen Verkalben.

Verlag u. Mannh. Fern-Sa Erschick wöchentl. Anzeigen gültig. Erfüllung

Donner

Abent

Aus Das Ob bekannt: Eine gr amerikanl Truppen als rste u stunden a bei Diepp und Luftf gelandete die im K Kräfte un den Gegen befindet s auf dem Dieser daß es li irgendwie ren Führe Wie aus fangenenv sich die l ab: Die ers wurde her portern d übernomm Küste, ges Zerstückt Dahinter von sechs und weitw Transporte scheinlich Diese sollt ersten La Brückenko bilden. Dazu ka Feind wu a u gefri fen. Von nichteten gezhilt. A tapferen Über 15 deutscher s ziere. Die sehr hoch. Durch A störer, zw porter ver feindliche Spezial-Tr boot und große Zerw schwere B Der Fein Zweckn d Vernunft i eine verni deutsche W tenhaften f fahr erteilt teren V Ruhe und die in Hu an ihre Fa

Gauler Wagner s Saal der R einer Führ außer dem den Kreis renden Ver versammelt nächst aust kräftigen F führung e schützes be a ngriffe und weste was der g zum Häu Partei b bomben, d Verschüttet pflegung d gauleiter s sich im ge Gau die M Opferli sten, beson